

# Holzarbeiter-Zeitung.

Zeitschrift für die Interessen aller Holzarbeiter.

Publikationsorgan des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes

sowie für Krankenkassen derjenigen Berufe, welche dem Holzarbeiter-Verbande angehören.

Erscheint wöchentlich, Sonntags.  
Abonnementpreis M. 1 pro Quartal, ohne Fringegeb.  
Post-Nr.: 3564.  
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Verantwortlich für die Redaktion: A. Röste, Hamburg;  
für die Expedition und den Anzeigenteil: S. Stubbe, Hamburg.  
Redaktion und Expedition: Hamburg-Eimsbüttel, Bismarckstr. 10.

Inserate  
für die viergespaltene Beizeile oder deren Raum 40  $\mathcal{M}$ ,  
Bergnigungsanzeigen und Stellenvermittlungen 20  $\mathcal{M}$ ,  
Berufungsanzeigen 10  $\mathcal{M}$ . Beilagen nach Uebereinkunft.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

## Lohnbewegung.

(Erfolgt nicht mindestens alle zwei Wochen eine nähere Mittheilung über den Stand des Streiks bezw. der Differenzen, streichen wir die Orte unter dieser Rubrik.)

**Worms a. Rhein. (Telegramm.)** Zugang von Schreibern nach hier ist streng fernzuhalten.

Zugang ist fern zu halten von:  
Tischlern nach Jena (Wernth & Naumann);  
Tischlern und Drechslern nach Stolp (Eduard Becker);  
Tischlern, Drechslern und Maschinenarbeitern nach Schönlanke (A. Levy & Co.), Leipzig (Schlobach),  
Memel (Firma H. Schaak & Co.);  
Tischlern und Maschinenarbeitern nach Leipzig (Firma Wagner & Zinkeisen);  
Korbmachern nach Düben (Kinderwagenfabrik), Drantenburg;  
Verlütter-Knopfdrehslern nach Berga (Rob. Meier jr.);  
Wärstenermachern nach Lippstadt (Wiebe und Hoings);  
Kammern nach Berlin (Firma Gerson).

## Deutscher Holzarbeiter-Verband.

### Bekanntmachung des Vorstandes.

Gemäß den statutarischen Bestimmungen und dem Beschlusse des Verbandstages in Nürnberg berufen wir hiermit den

**Vierten ordentlichen Verbandstag**  
auf Sonntag, den 4. Mai 1902,  
nach Mainz

ein. Am 4. Mai findet Abends die konstituierende Vorversammlung statt, während am 5. Mai die Hauptverhandlungen beginnen werden.

Die näheren Bestimmungen bezüglich der Wahl der Delegirten (mit denen zugleich die Delegirtenwahl zum Gewerkschafts-Kongress verbunden sein wird) werden den Zahlstellen-Verwaltungen baldmöglichst mittels Zirkulars bekannt gegeben.

Neben der Vorbereitung der Delegirtenwahlen wollen die Zahlstellen sich nun auch mit der Verabreichung etwaiger Anträge für den Verbandstag beschäftigen. Nach § 41 des Statuts müssen Anträge zum Verbandstag acht Wochen vor demselben an den Vorstand eingesandt und von letzterem sechs Wochen vor Zusammentritt desselben im Verbandsorgan veröffentlicht werden.

Wir ersuchen deshalb, alle Anträge — nicht inmitten sonstiger Mittheilungen, sondern auf einem besonderen Papierbogen — bis zum 4. März an uns einzusenden, damit sie rechtzeitig von uns veröffentlicht und alsdann von allen Zahlstellen beraten werden können.

Nach § 23 des Statuts hat im Januar in allen Zahlstellen die Neuwahl der Lokalverwaltung stattzufinden. Wir ersuchen dringend, uns das Resultat der Wahl mit den Adressen der Neugewählten sofort mitzutheilen und machen für den Fall eines Kassirerwechsels auf Ziffer 89, Seite 17 des Leitfadens besonders aufmerksam.

Die Bestätigung der neugewählten Lokalverwaltung ist als erfolgt zu betrachten, wenn seitens des Vorstandes innerhalb 14 Tage nach der Anzeige bei demselben gegen die Wahl kein Einwand erhoben wird.

An die Zahlstellenkassirer richten wir das Ersuchen, die Einzahlung der Quartalsabrechnung diesmal mehr

noch als sonst zu beschleunigen, damit die Gesamtabrechnung des Verbandes rechtzeitig vor dem Verbandstag veröffentlicht werden kann. Auch erinnern wir nochmals an die gleichzeitige Einzahlung der Hauptkassengehälter.

An die Revisoren der Zahlstellen richten wir wiederholt das Ersuchen, bei Vornahme der Revision in diesem Monat darauf zu achten, daß alle überschüssigen Gelder an die Hauptkasse eingesandt werden.

In letzter Zeit müssen wir wieder häufiger wahrnehmen, daß die mit der Auszahlung der Reiseunterstützung beauftragten Kassirer sich über alle diesbezüglichen Vorschriften des Statuts hinwegsetzen. So wurden dem Mitgliede Adolf Kreisler (Buch-Nr. 43 309), obwohl es bereits ausgereist war, unbekümmert darum noch in Lützenwalde, Finsterwalde, Großenhain, Meissen, Dresden, Bautzen, Böbau und Hirschberg zusammen M. 7,90 Reiseunterstützung ausgezahlt. Noch mehr „Glück“ hatte das Mitglied Robert Franke (Buch-Nr. 22 557), welcher in Aue für eine Strecke von 105 km M. 5 und in Zwickau gar für 26 km M. 11,25 ausgezahlt erhielt. In letzterem Falle mußten wir selbstverständlich die Uebernahme der zu Unrecht gezahlten Summe auf die Verbandskasse verweigern und nehmen diesen Vorfall zum Anlaß, sämtliche Auszahler der Reiseunterstützung unter Hinweis auf diese Beispiele zu größerer Achtsamkeit zu ermahnen.

Wegen Vergehens gegen die Interessen des Verbandes wurde auf Grund § 21b des Statuts aus dem Verband ausgeschlossen auf Antrag der Zahlstelle Darmstadt: Jean Wurm, Tischler.

Nachstehende als verloren gemeldete Mitgliedsbücher werden hiermit für ungültig erklärt:

- 853 Wilhelm Augustin, Tischler, geb. 18. 3. 71 zu Memel.
- 8115 Richard Köhe, Tischler, geb. 9. 10. 72 zu Magdeburg.
- 8759 Robert Fritsch, Tischler, geb. 13. 2. 56 zu Berlin.
- 9309 Friedr. Sonntag, Tischler, geb. 27. 9. 40 zu Altleben.
- 12196 Bernhard Swendsen, geb. 12. 12. 61 zu Barmbe.
- 12628 Gustav Schütte, Tischler, geb. 23. 5. 71 zu Birsk.
- 14712 Carl Krüger, Tischler, geb. 13. 3. 71 zu Pensa.
- 72294 August Heiner, Drechsler, geb. 11. 1. 82 zu Ober-Aspha.
- 56688 August Wiebels, Drechsler, geb. 19. 7. 42 zu Leer.
- 72531 Franz Williard, Schreiner, geb. 15. 11. 70 zu Pfauhausen.
- 78818 Max Jürgens, Tischler, geb. 19. 2. 63 zu Posen.
- 81612 Wilhelm Platte, Tischler, geb. 23. 9. 79 zu Camen.
- 86907 Johann Mayer, Schreiner, geb. 1. 11. 61 zu Deschelbromm.
- 102454 August Böning, Drechsler, geb. 4. 2. 62 zu Braunschweig.

Stuttgart, den 4. Januar 1902.  
Der Verbandsvorstand.

## Die Belastung der Arbeitgeber zu Gunsten der Arbeiter.

Bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit wird den Arbeitern in der Unternehmerpresse und an sonstigen Stellen vorgehalten, welche Lasten den Arbeitgebern aufgebürdet werden, damit die Arbeiter in allen Lebenslagen gegen Krankheiten, Unfälle und im Alter gegen Noth und Elend geschützt seien. In allen Tonarten kann man es herunter leiten hören, daß der Staat eigentlich nur für die Arbeiter sorgt, wohingegen er für die Unternehmer nicht das mindeste Interesse zeige. Die Handwerker sind es ganz besonders, die in letzter Zeit öfter ihren Unwillen geäußert haben über die Fürsorge des Staates für die Arbeiter und über dessen Indolenz für die Interessen des Handwerks. Die Handwerkerpresse führt in's Feld, daß Tausende von Handwerkern, die heute Beiträge für ihre Arbeiter zahlen müssen für die Versicherungen, selbst von jeder derselben ausgeschlossen seien.

An dem letzteren Umstande sind gewiß nicht die Arbeiter schuld; wenn die Handwerker seinerzeit sich nicht selbst gegen ihre Einbeziehung in die staatliche Versicherung ausgesprochen hätten, dann wäre vielleicht ein Theil ihrer Wünsche in Erfüllung gegangen. Heute wettern sie, daß man sie stiefmütterlich behandle, auf ihre Kosten die Arbeiter versichere, sie selbst aber ihrem eigenen Schicksal überlasse. Gegenwärtig macht sich denn auch in Handwerkerkreisen eine kräftige Agitation bemerkbar für eine staatliche separate Handwerkerversicherung. Ob dem Wunsche Rechnung getragen werden kann und wird, sei dahingestellt, berechtigt ist er zweifellos, wenn man über die Separierung von der allgemeinen Arbeiterversicherung auch getheilte Meinung sein kann.

Doch sehen wir nun, ob die Handwerker, die jetzt im Begriff stehen, sich an die Staatskrippe zu drängen, ein Recht haben, den Arbeitern vorzuhalten, welche „ungeheuren Mittel“ die Unternehmer und der Staat für die Arbeiterversicherung aufzubringen haben. Das „Deutsche Handwerkerblatt“ und andere Zeitungen schätzen die von den Arbeitgebern im Jahre 1901 gebrachte Summe allein für die Unfallversicherung auf 105 Millionen Mark. Für die Invalidenversicherung habe sich die Einnahme aus Beiträgen im Jahre 1900 auf 129 Mill. Mark beziffert. Das „H.-Blatt“ setzt voraus, daß ein großer Theil der Handwerker die Beiträge ganz bezahle und die Beiträge aus ihrer Tasche sich daher auf 80 Mill. belaufen würden. Hinzu kämen noch ca. 35 Mill. Mark an Beiträgen für die Krankenversicherung, so daß sich eine jährliche Belastung der Arbeitgeber zu Gunsten der Arbeiterversicherung in Höhe von 220 Mill. Mark ergäbe.

Diese Ziffern beruhen auf Schätzung, wir haben daher keine Gewähr, ob sie auch nur annähernd richtig sind. Es kommt aber auf die Höhe der Gesamtsumme, welche an Beiträgen gezahlt wird, garnicht an, sondern darauf, was pro Kopf der Versicherten gezahlt wird, und da dürfte sich herausstellen, daß seit 1896 sich zwar die Zahl der Versicherten infolge des günstigen Geschäftsganges bis 1900 vermehrt, nicht aber die Summe der Beiträge für den Einzelnen sich erhöht hat. In diesem Jahre (1896) sind in den 64 gewerblichen Berufsgenossenschaften für 5784680 Versicherte M. 50888364 aufgebracht worden. Die Unternehmer zahlten also für jeden Versicherten M. 8,67 oder nicht ganz 3 Pf. pro Arbeitstag. Die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften zahlten noch weniger und zwar M. 1,44 für jeden Versicherten oder nicht ganz einen halben Pfennig für den Arbeitstag. Im Jahre 1899 betrug die Zahl der Versicherten 17847642. Die Entschädigungssumme bezifferte sich auf M. 70790112, demnach zahlten die Unternehmer für jeden Versicherten M. 3,96 $\frac{2}{3}$  oder pro Arbeitstag nicht ganz 1 $\frac{1}{3}$   $\mathcal{M}$ .

Und von dieser lächerlich geringen Summe macht man in den Kreisen der Unternehmer ein solch' gewaltiges Aufheben, und thut, als ob die ganze Industrie von dieser 1 $\frac{1}{3}$  Pfennigbelastung zu Grunde gehe. Im Grunde genommen, zahlt der Unternehmer diese Beiträge garnicht einmal aus eigener Tasche, d. h. aus seinem Gewinnüberschuß, sondern bringt sie den Arbeitern bei Festsetzung der Löhne und Akkordpreise, wenn auch nicht buchmäßig, in Anrechnung. Man bekommt die Arbeit noch billiger fertig als früher, trotz Leistung von Beiträgen zur Versicherung und hat obendrein den billigen Ruhm, Wohltäter der Arbeiter zu sein und kann bei allen möglichen Anlässen die Gelegenheit wahrnehmen, den Arbeitern zu sagen, wie „schwer es heute ist, Unternehmer zu sein“.

Daß die Arbeiter für Leben und Gesundheit ein



größeres Risiko tragen als früher, wird garnicht in Betracht gezogen. Darauf kommt es ja auch garnicht an, Menschenfleisch ist ja so billig, was thut's, wenn, wie im Jahre 1896, 7101 Personen tobt, 1547 dauernd und völlig erwerbsunfähig auf dem Schlachtfeld der Arbeit zurückbleiben! Im Jahre 1898 betrug die Zahl der Todten 7984, im Jahre 1899 8124. 5161 Wittwen trauerten im Jahre 1899 um den Gatten, 10 622 Kinder um ihren im Dienst des „heiligen Profits“ dahingemordeten Vater. Was kümmert das Alles die hartherzige Unternehmergesellschaft. „Wir zahlen Beiträge, wir sorgen für sie, laßt uns in Ruhe mit Eurem Jammer!“ Das sind die stereotypen Redensarten, die man täglich hören kann.

Ja, die Herren zahlen Beiträge, 1 1/2 % pro Tag, für jeden Arbeiter den sie ausbeuten, der ihnen aber das Hundertfache und mehr jeden Tag verdient. Mit der Beitragsleistung der Unternehmer für die Invaliditäts- und Altersversicherung sieht es nicht besser aus, auch hier kann ruhig gesagt werden, daß die auf sie entfallenden Beiträge den Arbeitern vom Lohne gekürzt werden. Im Uebrigen wird den Arbeitern auch aus dieser Unterstützungseinrichtung nichts geschenkt. So sind nach den Rechnungsergebnissen der Jahre 1891—1896 von den Arbeitern an Beiträgen gezahlt 278 1/2 Millionen Mark; von diesen haben sie an Entschädigungsbeträgen 117 Mill. 200 000 Mk. zurück erhalten. Die von den Unternehmern gezahlten Beiträge liegen im Reservefonds oder sind in Hypotheken angelegt und betragen schon Anfang 1897 mehr als 200 Mill. Mk. Für diese Versicherung sind die Arbeiter den Unternehmern also keinen Dank schuldig.

Kommt die Krankenversicherung. Hierzu zahlen die Unternehmer pro forma ein Drittel der Beiträge, in Wirklichkeit aber 0, Nichts. Lassen wir aber gelten, daß sämtliche für die Arbeiter gezahlten Beiträge für alle drei Versicherungszweige von den Unternehmern aus ihrem **Gewinnüberschuß** gezahlt werden und geben wir wirklich zu: ohne Kürzung der Löhne und Akkordpreise, dann ergibt sich, daß zu den insgesamt im Jahre 1895 (welches Jahr wir hier zur Berechnung heranziehen) an die Arbeiter in allen drei Versicherungszweigen gezahlten 197,3 Mill. Mark Unterstützungen von den Unternehmern 150,7 Mill. Mark an Beiträgen gezahlt worden sind. Dieser Summe stehen an Arbeiterbeiträgen 130,4 Mill. Mark gegenüber. Rechnen wir von dem 16 Mill. Mark betragenden Reichszuschuß für Alters- und Invaliditäts-Versicherung (der durch indirekte Steuern aufgebracht wird) den Arbeitern 2/3 = 12,5 Mill. zu Gute, dann haben sie rund 143 Mill., die Unternehmer rund 151 Mill. Mark gezahlt. Da die Arbeiter zu den 197 Mill. Mark Unterstützung 143 Mill. Mark selbst gezahlt haben, bleiben 54 Mill. Mark übrig, für welche die Unternehmer Beiträge zahlten. Diese Summe vertheilt sich auf 15 Mill. versicherte Arbeiter macht pro Arbeiter **M. 3,60** oder **1 1/2 %** für jeden Arbeitstag.

So sieht die vielgerühmte Wohlthätigkeit der Unternehmer im Jahre 1895 aus, und heute ist das Verhältnis wie wir oben aus dem Jahre 1899 zeigten, genau dasselbe. Wie Figura zeigt, haben die Unternehmer und deren Presse wahrhaftig gar keine Ursache, sich auf's hohe Pferd zu setzen und mit der Unternehmerwohlthätigkeit zu prahlen, noch weniger haben sie das Recht, von einer Belastung der Industrie durch die Arbeiterversicherung zu reden.

**Berichtigung.** Der Vorstand des Holzarbeiterverbandes schreibt uns, daß die Abwehrstreiks in Leipzig, Frankenhäuser und Berga noch fort dauern und es nicht ausgeschlossen sei, daß außer in letzteren Orten auch noch in Leipzig ein Erfolg erzielt werden könnte. Die Annahme in unserem „Jahresbilanz“-Artikel, daß in allen drei Orten die Abwehrkämpfe erfolglos beendet seien, ist also irrig.

**Handlman.**

Zwei neue Reichsgesetze sind mit dem 1. Januar 1902 in Kraft getreten, die auch für die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterklasse von Interesse sind. Das für die Arbeiter wichtigste ist das neue Gesetz, betreffend die Gewerbe-gerichte, vom 30. Juni 1901, das wir bereits in den Nummern 30, 31 und 34 des letzten Jahrganges der „Holz-arbeiter-Zeitung“ gewandert haben. Weiter trat mit Neujahr das Gesetz über die privaten Versicherungs-unternehmen in Kraft, vom 12. Mai 1901, in Kraft. Es werden dadurch die Privatversicherungsunternehmen, sofern ihr Geschäftsbetrieb nicht auf das Gebiet eines Bundesstaates beschränkt ist, zum ersten Male Reichsbehörden unterstellt. Zu diesem Zwecke ist ein kaiserliches Ausschuss-amt für Privatversicherung bereits im Laufe des Jahres 1901 eingesetzt worden und hat die vorbereitenden Maßnahmen getroffen, um jetzt in volle Thätigkeit treten zu können. Obwohl man bei den Beratungen dieses Gesetzes im Reichstage von einem Vertreter der Reichsregierung ausdrücklich die Erklärung abgegeben worden ist, daß „gewerkschaftliche wie irgend andere Organisationen, welche sich auf dem Gebiete des Versicherungswesens betätigen, unter keinen Umständen unter dieses Gesetz fallen werden“, sind

doch in letzter Zeit schon Maßregeln gegen die gewerkschaftlichen Organisationen erfolgt, und zwar gerade unter Hinweis auf dieses Gesetz. Wir verweisen nach dieser Richtung hin nur auf die gerichtliche Verfolgung des Schuhmacher-Verbandes in Magdeburg, des Tabakarbeiter-Verbandes und anderer Gewerkschaften in Braunschweig, des Ferneren die polizeiliche Maßregel gegen gewerkschaftliche Organisationen in Bayern — Alles Fälle aus der letzten Zeit, in denen sich die behördlichen Organe stets auf das Privatversicherungsgesetz stützen. Mit Unrecht, wie schon die oben angeführte Erklärung des Regierungsvertreters bei der Berathung des Gesetzes, und der jedes Anrecht auf Unterstützung ausdrücklich ausschließende Wortlaut der Statuten aller gewerkschaftlichen Organisationen erweist. Polizei und Staatsanwälte werden sich bei dieser Gelegenheit nur wieder mal eine Schlappe holen, den Gewerkschaften werden allerdings unnötig Scheerereien gemacht.

**Bekanntmachungen der Gauvorstände.**

**7. Gau. Vorort Magdeburg.**

Den Zahlstellen, sowie den bereits gewählten Delegierten zum Gautag, welcher, wie in Nr. 49 der „Holz-arbeiter-Zeitung“ bekannt gegeben, am 26. Januar in Magdeburg im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38, Vormittags 11 Uhr, stattfinden wird, die noch nachträglich eingekommenen Anträge hiermit zur Kenntniß.

Bernburg. Die Gaukonferenz wird ersucht, Stellung zur Arbeitslosenunterstützung zu nehmen.

Burg. Zum § 16 des Streikreglements: Auch wird streikenden verheirateten Mitgliedern, welche vorübergehend an anderen Orten beschäftigt sind, ein Drittel der Streikunterstützung gezahlt.

Cöthen. 1. Der Gautag soll jedesmal den Ort für den nächstjährigen Gautag bestimmen. 2. Der Verbandstag soll bei Bestimmung der Diäten für die Delegierten nicht über 10 pro Tag nebst Fahrgehalt hinausgehen.

Deßau. 1. Zum Antrag Cöthen unter 1. den Zusatz: „Sobald den Zeitpunkt der Gauverwaltung zu überlassen“. 2. Ferner zum § 16 des Streikreglements: „Die Höhe der Unterstützung ist in allen Orten die gleiche“. 3. Streikende, welche an anderen Orten vorübergehend Arbeit nehmen, erhalten für ihre Familien in besonderen Fällen eine Unterstützung. Die Festsetzung der Höhe bleibt dem Gautag überlassen. — Zu § 4 des Statuts als Absatz e hinzuzufügen: „Solchen Mitgliedern, welche krank und arbeitsunfähig sind und aus anderen Institutionen keine Unterstützung beziehen.“

Eisleben. Der Gautag findet alle zwei Jahre vor dem Verbandstag statt.

Halle. Der Gautag möge beschließen, zum Verbandstag zu beantragen: „Beschließen Dreierdrittel der in einer Werkstätte beschäftigten Kollegen, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu begehen, und werden dieselben deshalb ausgesperrt, so ist denselben für die Dauer der Aussperrung Unterstützung als Gemäßregelung zu gewähren.“

Magdeburg. 1. Die Gaukonferenz hat an einem Wochentag stattzufinden. 2. Bei Abwehrstreiks sind vom Vorstand kleinere Fragebogen anzuschaffen zur Erleichterung der Zahlstellenverwaltung. 3. Die Gaubeiträge sollen von 5 auf 10 % erhöht werden. 4. Die Gauen so zu regeln, daß dieselben für den Sitz des Gaues leichter zu bearbeiten sind. 5. Der Verbandsvorstand soll nach dem Verbandstag eine Konferenz der Gauvorstände einberufen.

Hosfau. Zu § 16 des Streikreglements: „Die Unterstützung ist an allen Orten gleich.“

Jerbst. Nach einjähriger Mitgliedschaft ist auch für die ledigen Kollegen ein Sterbegeld von M. 25 zu zahlen. — Kollegen, welche das 60. Lebensjahr erreicht haben, sind von Beiträgen befreit.

Die Gauverwaltung beantragt: Zum § 4 Abs. c die Worte „und am Orte“ hinzuzufügen.

Wir erwidern, daß sämtliche Zahlstellen des Gaues an dieser Konferenz durch Delegierte theilnehmen, auch die kleineren Zahlstellen. Sind in den kleinen Zahlstellen die Lokalfassen nicht im Stande, die Kosten zu decken, so tritt auf Antrag die Gaufasse dafür ein.

Magdeburg, den 30. Dezember 1901.

Der Gauvorstand. J. M.: Bahle, Berlinerstr. 9.

**13. Gau. Vorort Braunschweig.**

Den Zahlstellen des Gaues zur Nachricht, daß nunmehr zu der am 26. Januar in Blankenburg a. S. stattfindenden Gaukonferenz folgende Anträge eingegangen sind:

Antrag des Gauvorstandes: Um eine wirksamere Agitation zu entfalten, hat jede Zahlstelle des Gaues pro Mitglied und Quartal 5 % an die Gaufasse abzuliefern.

Antrag des Gauvorstandes und der Zahlstellen Braunschweig und Quedlinburg: Die Gaukonferenz findet alle zwei Jahre statt und zwar am zweiten und dritten Weihnachtstages.

Antrag der Zahlstelle Schöningen: Die Konferenz schließt sich dem Siegiger Protest an.

Wir bitten die Zahlstellen, die gestellten Anträge vorzubereiten, die Delegiertenwahlen vorzunehmen und die Namen derselben, um die Feststellung der Präferenzliste fertig zu stellen, uns umgehend mitzutheilen. Einzelmitglieder aus Nichtverbandsorten, welche an den Verhandlungen der Konferenz theilzunehmen wünschen, sind hiermit freundlichst eingeladen.

Der Gauvorstand.

J. A.: Alfred Bartels, Braunschweig, Kreuzstr. 115.

**18. Gau. Vorort Bielefeld.**

**Halbjahresbericht des Gauvorstandes.**

Nachdem bereits im ersten Halbjahr der Streit der Württembergischen in Lippfringe, welche zur Zahlstelle Lippstadt gehören, ohne jeglichen Erfolg beendet werden mußte, brachen gleich zu Anfang des zweiten Halbjahres in Lippstadt selbst Differenzen aus. Aus Anlaß der Maßregelung eines Verbandskollegen glaubten die übrigen Verbandsmitglieder der betreffenden Werkstätte sich berechtigt, ebenfalls zu kündigen, um in den Streit einzutreten. Bei genügender Beachtung des Streikreglements seitens der Lokalverwaltung hätte es hierzu aber unbedingt nicht kommen dürfen. Die Vermittelungsversuche des Gauvorstandes waren ebenfalls er-

folglos. Das erste Mal wurde er mit zwei anfälligen Kollegen in nicht gerade höflicher Art abgewiesen, und eine nochmalige halbjuindige Verhandlung konnte zu keinem Resultat führen, da der Unternehmer mit der Verringerung seines Personals infolge der Krisis sehr einverstanden schien. Den unwürdigen Zuständen, welche in mancher Württembergischer Werkstätte dort noch herrschen, ist es auch nicht möglich, energisch zu Leibe zu gehen, wenn die Kollegen bei behördlicher Revision sich im Interesse des Unternehmers mißbrauchen lassen, die Wahrheit verschweigen und sich gar hinter die Abfälle in den Winkeln verziehen. Auch in Paderborn konnten es die Unternehmer nicht überwinden, daß wir eine Zahlstelle in's Leben gerufen hatten. Durch Maßregelung unserer Vertrauenspersonen glaubte man uns den Wind aus den Segeln nehmen zu können. Es hat ihnen bis jetzt aber noch nichts genützt. Wir werden unsere im Vordertreffen stehenden Kollegen zu halten wissen und im neuen Jahr auch dort mit energischer Agitation vorgehen. Daß man im Allgemeinen seitens der Unternehmer den wirtschaftlichen Niedergang weidlich ausnützen würde, um die Löhne zu drücken, war ja vorauszu sehen; außer einigen kleinen Blänkeleien ist es zu größeren Differenzen nirgends gekommen. Um nun ein genaues Bild der wirtschaftlichen Lage im Gau zu haben, die industrielle Entwicklung für die Zukunft statistisch verfolgen zu können und um auch bei anderen Gelegenheiten mit Material bei der Hand zu sein, beschloß der Gauvorstand, die Einführung der Fragebogen. Seitens der Zahlstellen Bünde, Detmold und Gütersloh sind dieselben aber nicht beantwortet worden, auch eine sonstige Mittheilung an den Gauvorstand hierüber hielt man nicht für nöthig. In Münster ist es den meist fremden beschäftigten Kollegen nicht möglich gewesen, rechtzeitig unjexem Wunsch nachzukommen. Nun, hier ist der gute Wille doch vorhanden. In den Zahlstellen Eislefeld, Blomberg, Brackwebe, Bramsche, Hamun, Herford, Lage, Lippstadt, Minden, Deynhäuser, Osnabrück, Paderborn und Schilbesche sind insgesamt 3484 Holzarbeiter beschäftigt. Auf die einzelnen Berufe vertheilt sind diese wie folgt: Tischler 2100, Drechsler 72, Stellmacher 81, Württemberg 75, Korbmacher 28, Ristenmacher 270, Korfschneider 225, Maschinenarbeiter 633. Der Progenitatz der Ristenmacher würde sich durch Bünde wohl um einige Hundert noch vermehren. Hier von sind leider erst organisiert: Tischler 427, Drechsler 20, Stellmacher 32, Württemberg 17, Korbmacher 7, Ristenmacher 3, Korfschneider 17, Maschinenarbeiter 56. Hier wird es noch schwerer Arbeit und einer energischen Agitation bedürfen, ehe wir zu einem befriedigenden Resultat kommen. Ist doch gerade für den Nichttenner unserer Verhältnisse dort die schwierigste Situation, wo es eigentlich am leichtesten aussieht. So sind in Minden von 201 Ristenmachern 3 organisiert, in Deynhäuser von 260 Tischlern nur 4, in Osnabrück von 200 Korfarbeitern auch nur 3 und ebenso ungünstig steht das Verhältnis bei den Ristenmachern in Bünde, trotzdem wir es fast nur mit Großbetrieben zu thun haben. Der übliche Lokalmangel in manchen Orten, wie die Garnisonstadt Minden oder die königliche Wadesstadt Deynhäuser, lassen aber so manche Verjuche gänzlich scheitern. So mußte auch das Gesetz der Kammmacher Münberg's, in Schötmar eine Versammlung zu arrangiren, fallen gelassen werden. Nach verschiedenen Schreibe-rien war es erst möglich, eine einigermaßen befriedigende Antwort zu erhalten, wie viel Fabriken am Ort und Personen beschäftigt werden, aber die Lokalfrage verhinderte wieder ein weiteres Eingreifen. Zweimal wurde auch im Laufe des Halbjahres an alle Einzelmitglieder im Gau geschrieben, um neue Anknüpfungspunkte zu gewinnen, leider aber mit negativem Erfolge. Theils wurde garnicht geantwortet, theils im ablehnenden Sinne, nur in Mitleid glaubte ein Kollege etwas zu erreichen und wurde das nöthige Agitationsmaterial nach dort verjandt.

Es ist deshalb erklärlich, daß nur in den wenigen Orten Brackwebe, Detmold, Osnabrück, Bramsche, Lippstadt, Hamun, Blomberg und Minden Versammlungen stattfinden konnten. In der neu gegründeten Zahlstelle Paderborn konnte nur in privaten Besprechungen gewirkt werden. Daß auch die christliche Agitation in unserer finsternen Ede nicht ausbleiben würde, war ja vorauszu sehen. In den Orten Münster, Osnabrück, Hamun, Lippfringe und Paderborn ist ja auch der Anfang gemacht, unsere Pflicht ist es, nun dafür zu sorgen, daß sie nur Vorarbeiter für unsere Sache bleiben. Oberfruchen, an welches wir im vorigen Jahre so viele Hoffnungen knüpften, ist uns infolge des Glas-arbeiterstreiks völlig verloren gegangen. Der Versuch, dort wieder anzuknüpfen, muß aber im neuen Jahr wieder gemacht werden. Das sämtliche Material, welches in den Fragebogen enthalten ist, in einem besonderen Artikel zu bearbeiten, wird ja Aufgabe des neuen Gauvorstandes sein. Die Korrespondenz des Gauvorstandes belief sich auf 85 Briefe und Karten, welche eingingen. Der Ausgang be- zifferte sich auf 127 Briefe und Karten.

Der Kassenbericht lautet folgendermaßen:

|   |           |
|---|-----------|
| E i n n a h m e.                          |           |
| Kassenbestand vom vorigen Halbjahr.....   | M. 77,27  |
| Beiträge aus der Hauptkasse.....          | " 100,—   |
| Freiwillige Beiträge der Zahlstellen..... | " 45,60   |
| Summa.....                                | M. 222,87 |

A u s g a b e.

|   |           |
|---|-----------|
| Diäten und Fahrgebelber an Referenten.....  | M. 60,80  |
| für sonstige Reisen.....                    | " 61,65   |
| Druckfachen und Inserate.....               | " 11,—    |
| Porto und Schreibmaterial.....              | " 9,24    |
| Personliche Verwaltungskosten.....          | " 39,30   |
| Gesamtausgabe.....                          | " 181,99  |
| Kassenbestand für das nächste Halbjahr..... | " 40,88   |
| Summa.....                                  | M. 222,87 |

Die Richtigkeit vorstehender Abrechnung bestätigen die Revisoren der Zahlstelle Bielefeld: Gustav Niedel, Aug. Darnenhaus, Karl Steinike. S. Keller, Gauvorsteher, Wittekindstr. 81.

**22. Gau. Vorort München.**

**Bericht und Abrechnung des Gauvorstandes.**

Im zweiten Halbjahr 1901 fanden im Gau 51 Versammlungen statt, zu welchen seitens des Gauvorstandes Referenten den Zahlstellen zur Verfügung gestellt wurden.



Rassenrevisionen fanden 11 statt und gaben letztere zu Beanstandungen keinen Anlaß, jedoch mußte, wiederholt einzelnen Kassirern bei der Aufstellung der Abrechnungen an die Hand gegangen werden. Zwei Versammlungen fanden in Werchtesgaden statt, in welchem Orte sich ein guter Stamm von organisierten Kollegen befindet, welche der Zahlstelle Reichenhall angegliedert sind. Eine Versammlung, welche in Günzburg stattfand, erfreute sich zahlreichen Besuches. Die dortigen Kollegen gehören zur Zahlstelle Augsburg, doch dürfte in beiden Orten die Gründung von Zahlstellen baldigst ermöglicht werden, da sich ein gut geschulter Stamm von organisierten Kollegen in beiden Orten befindet. Zweimal entsandte der Gauvorstand einen Vertreter nach Mühldorf am Inn, zu einem greifbaren Resultate kam es bisher an diesem Orte nicht wegen des starken Wechsels der Kollegen und der von den einheimischen Arbeitern ausgehenden Streitigkeiten und Reibereien, deren Gegenagitationsgründe mehr in ihren starken Fäustern und der echten bajuwaischen Grobheit bestehen; kam es doch vor, daß ein solcher Nachkollege seine Tapferkeit in der Bekämpfung der Organisation und deren Bestrebungen dadurch öffentlich dokumentierte, indem derselbe seine Kampfesform durch Schießen mit dem Revolver im Gasthaus in sehr nachdrücklicher Weise zeigte. Solche Heldentaten finden höchstens bei alten rüchständigen Innungsstrauern und Hekern in und um den Pfarrhof herum Gefallen, wir haben bloß ein Gefühl des Mitleides für diese übrig. Da die Zustände dort sehr im Argen liegen und bei einigermachen gutem Zusammenhalt und Pflege der Solidarität eine Besserung sehr leicht herbeizuführen wäre, braucht es bloß etwas Energie und festen Willen der vernünftigeren Kollegen. Mühen sich die behörten paar „einheimischen“ Arbeiter und Spießer dann auf den Standpunkt des Bürgermeisters von Prähwinkel stellen, der da nach H. Heine sagt:

Ausländer, Fremde sind es meist,  
Die unter uns gefäet den Geist  
Der Rebellion. Dergleichen Sünder,  
Gottlob! sind selten Landestinder.

Wegen Differenzen mußten Vertreter entsandt werden: nach Rasing wegen Lohnreduktionen und Maßregelungen, nach Bad Aibling wegen der Forderung: Entlassung eines mißliebigen Kollegen. In letzterem Orte konnte sich der Gauvorstand mit dem Vorgehen der Kollegen nicht einverstanden erklären. Da die Kollegen, allen Warnungen zum Trotz, doch die Arbeit einstellen, haben diese auch die Folgen sich selbst zuschreiben.

Leider haben wir in diesem Halbjahr den Verlust der Zahlstelle Brandenburg zu beklagen, welche durch die Rauheit der dortigen Kollegen aufgelöst werden mußte. Es ist dies um so bedauerlicher, als es lediglich den Bestrebungen der Organisation mit zu verdanken ist, daß die Löhne seit deren Bestande an diesem Orte um ganz Bedeutendes in die Höhe gebracht wurden. Hoffen wir, daß die ansässigen Verbeiratheten im Stande sind, ohne Rücksicht diese Löhne auch über die schlimme Zeit hoch zu halten. Eine Anzahl Kollegen leistet ihre Beiträge an die Zahlstelle Rosenheim.

Getreu dem Grundsatz, nicht bloß für die Ausbreitung der Mitgliederzahl zu wirken, sondern auch bei den gewonnenen Kollegen den Gedanken der Nothwendigkeit der Organisation zu vertiefen, die Kollegen im Reden und der Agitation gewandter zu machen und nicht zuletzt, um die Mitgliederversammlungen anregender zu gestalten, hat der Gauvorstand beschlossen, den Zahlstellen durch Uebersendung geeigneten Agitationsstoffes an die Hand zu gehen. Es wurden geeignete Broschüren und Schriften, welche sich für Vorlesungen, Vorträge und Diskussionen besonders eignen, herauszugeben. Zum Versandt gelangen der Reihe nach etliche Exemplare eines in München verbreiteten Flugblattes, ferner je zwei Broschüren, „Die Gewerbehygiene“ von Dr. Eppstein (ein gedruckter Vortrag), „Das Wissenswertheste aus der Unfallversicherungs-Gesetzgebung“, und je zwei Exemplare „Die Tuberkulose und deren Bekämpfung“. Eine Anzahl Schriften ist noch zu diesem Zwecke weiter angeammelt.

Jeder Versandt wurde mit entsprechender Instruktion und Anleitung zur Agitation seitens des Gauvorstandes begleitet. Wo geeignete Kollegen diesen Anregungen Folge leisteten, bewährte es sich sehr gut, doch fehlt leider auch in einzelnen Zahlstellen der Eifer zu fruchtbringenden Diskussionen. Größere Kosten sind uns hierfür nicht erwachsen, da die meisten von uns verschiedenen Korporationen gratis zur Verfügung gestellt wurden. Vom Vorstandsmitglied der Versicherungsanstalt von Oberbayern, Em. Dachsel, gehaltenen Vorträge über: „Das Wissenswertheste aus dem Invalidenversicherungs-gesetz“ erfreuten sich recht zahlreichen Besuches und entsprachen wohl einem dringenden Bedürfnisse, wie die Stunden lange Auskunftsbeilegung nach jedem Vortrage bewies. Eine vom Kollegen Georg Schöpflin im Herbst unternommene Agitationstour brachte sehr gut besuchte Versammlungen. In München wurde eine Agitation unter den Arbeiterinnen der Bürsten- und Pinselindustrie entfaltet, wozu Frau M. Greifenberg, Augsburg, als Referentin gewonnen wurde; der Erfolg der Agitation ist ein sehr befriedigender zu nennen. Die Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen verschlechtert sich in dieser Branche zusehends, woran ein großer Theil gleichgültiger männlicher Arbeiter durch ihre Rauheit, zum Theil sogar Gegenagitation, ein gerütteltes Maß Schuld trägt. Stellung wurde in München in öffentlichen Versammlungen genommen gegen den Vorwurf der Meisterhaft, als seien die Gehülfen Schuld an der Konkurrenzunfähigkeit des Schreinergewerbes in München, ferner gegen die zunehmende Zahl der Unfälle an Holzbearbeitungsmaschinen, gegen die Erhöhung der Lebensmittelzölle und gegen das Submissionswesen bei Vergebung städtischer Schreinerarbeiten; sämtliche Versammlungen waren gut besucht. Trotz der größten Mühe, die wir uns gaben, in uns noch nicht zugänglichen Orten festen Fuß zu fassen, ist das Resultat hierbei gleich Null. Bedauerlich ist oft das Verhalten der Einzelmitglieder an solchen Orten; trotzdem wir uns bereit erklärten, die Einladungen von Werkstätten zu Werkstätte selbst zu besorgen, fanden es viele Kollegen nicht der Mühe werth, uns bloß ein Nebenlokal in einem Gasthause bekannt zu geben, wo eine Besprechung stattfinden könnte. In den meisten Fällen war die kategorische Antwort: „Ich reise demnächst selbst ab“ oder „Nothwendig wäre es schon, aber es ist nichts zu machen!“ usw. Die Kollegen, welche nicht das Geringste bei ruhig betriebener Agitation zu riskiren haben, dürften hier die Bestrebungen des Gauvorstandes schon besser unterstützen. Der Verkehr mit den Zahlstellen selbst war ein sehr reger und fanden auch in fernwärtigen Zahl-

stellen, mit Ausnahme von Rüssen, Starnberg und Weilheim, Versammlungen statt. Hoffen wir, daß die Krisenzeit die Kollegen nicht erlahmt in ihrem agitatorischen Eifer, sondern im Gegentheil, daß diese Zeit benützt wird, den Indifferenten die Augen zu öffnen über den Werth und die Nothwendigkeit der Organisation. Die Korrespondenz belief sich im zweiten Halbjahr auf 186 Ein- und 574 Ausgänge. Die laufenden Geschäfte erledigte der Gauvorstand in 18 Sitzungen.

Der Rassenbericht für das zweite Halbjahr lautet wie folgt:

| Einnahmen.                                      |                   |
|---|-------------------|
| Rassenbestand vom ersten Halbjahr               | M. 36,12          |
| Beiträge aus der Hauptkasse im zweiten Halbjahr | „ 1000,—          |
| Freiwillige Beiträge der Zahlstellen            | „ 76,—            |
| Vom Kollegen J. Börgibl                         | „ 20,—            |
| <b>Summa</b>                                    | <b>M. 1132,12</b> |
| Ausgaben.                                       |                   |
| Diäten und Fahrgebeln an Referenten             | M. 607,42         |
| für sonstige Reisen                             | „ 33,30           |
| Drucksachen und Inserate                        | „ 184,85          |
| Porto und Schreibmaterial                       | „ 41,90           |
| Persönliche Verwaltungskosten                   | „ 210,—           |
| Sonstige Ausgaben                               | „ 33,71           |
| Rassenbestand für das erste Halbjahr 1902       | „ 70,94           |
| <b>Summa</b>                                    | <b>M. 1132,12</b> |

Freiwillige Beiträge wurden von folgenden Zahlstellen eingesandt: Reichenhall M. 8, Augsburg 8, Aibling 5, Weilheim 3, Miesbach 17, Freising 5, Pasing 15, Rosenheim 5, Straubing 10.

Für die Richtigkeit der Abrechnung:

Die Revisoren Herm. Plenninger, Joh. Mager.  
München, den 8. Januar 1902.

J. A.: Ant. Maith,  
Gauvorsteher, Humboldtstr. 40, 1. Stg.

**Korrespondenzen.**

**Wiberach.** (Berichtigung.) In Nr. 49 der „Eiche“ befindet sich ein Bericht von dem Generalsekretär der Deutschen Tischler (Hirsch-Dunder), Bamberg, der hier in einer Verammlung sprach, an der auch circa 40 Mitglieder der Gewerkschaften theilnahmen. Auf die zum Theil gehässige und unwahre Berichterstattung des W., soweit sie meine Person betrifft, will ich nicht näher eingehen, denn es hieße dem Herrn W. zu viel Ehre angethan. Nur eine Behauptung sei hier zurückgewiesen. Herr W. schreibt von einem hier stattgefundenen Streik, das ist sehr bezeichnend dafür, wie die Herren in Berlin sich um die Lohnbewegung hier bekümmert haben. In Wiberach hat bekanntlich noch nie ein Streik stattgefunden. Als eine Unverschämtheit bezeichne ich es daher, wenn mir Herr W. vorwirft, ich hätte das Ausschußmitglied R. in öffentlicher Versammlung als Streikbrecher bezeichnet. Das ist eine gräßliche Unwahrheit. Ich möchte dem Herrn W. anrathen, seine Berichte immer so „wahrheitsgetreu“ zu veröffentlichen, wie den von Wiberach, dann werden seine Genossen um so früher zur Einsicht kommen, auf welcher Seite gestundet wird. Die Zukunft wird auch lehren, daß nicht der Herr Generalrath, sondern wir den Vortheil haben. R. Ott.

**Gaukonferenz des 6. Gaues, abgehalten am 27. und 28. Dezember 1901 im Gewerkschaftshause zu Berlin.**

Von 50 Zahlstellen sind 46 durch 62 Delegirte vertreten. Dem Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes, den der Vorsitzende Stuchse erstattete, war zu entnehmen, daß infolge der Geschäftskrise der Gauvorstand sehr in Anspruch genommen wurde und zwar mehrmals auch, um ausichtslose Streiks zu verhindern. Bei der Agitation, die eine recht rege war, wurden insbesondere solche Orte berücksichtigt, wo es noch an einer Organisation fehlte. Vom Gauvorstand wurden im verfloffenen Jahre 140 Versammlungen abgehalten, darunter 44 in solchen Orten, wo noch keine Zahlstellen bestanden. Durch das Vorgehen der Behörden, aber auch infolge von Mangel an Versammlungslökalen war die Agitation mit großen Schwierigkeiten verbunden; sie war trotzdem nicht fruchtlos, denn in mehreren Orten, wo keine Zahlstellen gegründet werden konnten, wurden wenigstens eine größere Anzahl Einzelmitglieder gewonnen, so daß eine Verbindung mit den Berufsgenossen geschaffen ist. Verschiedene Zahlstellen haben mit dem Eintritt in die schlechte Konjunktur einen Theil Mitglieder wieder verloren. Der Gauvorstand hat im Berichtsjahre 56 Rassenrevisionen vorgenommen, und konnte konstatairt werden, daß mit wenig Ausnahmen die Rassenführung eine gute war. 64 mal wurde der Gauvorstand bei Lohnstreitigkeiten und sonstigen Differenzen mit den Unternehmern in Anspruch genommen. Der Nebner schilderte ausführlich den Verlauf der Differenzen und die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in den einzelnen Orten. Er konnte dann weiter berichten, daß verschiedene Differenzen durch die Verhandlungen des Gauvorstandes mit den Unternehmern beigelegt und daß trotz der schlechten Konjunktur keine Verbesserungen errungen und andererseits Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen mit Hilfe der Organisation abgewehrt werden konnten.

Wegen Streiks, Lohnabzug, Werkstatt-differenzen mußte der Gauvorstand in folgenden Orten eingreifen: Fürstentum, Welten, Potsdam, Finsterwalde, Weiskensee, Trebbin, Köpenick, Kottbus, Spremberg, Eberswalde, Brandenburg, Petchkau, Frankfurt a. d. O., Nollwies, Senftenberg, Gr. Lichterfelde, Ludenthal, Lübbenau, Landsberg, Neudamm, Neu-Müppin, Fürstberg, Guben und Neu-Zelle. Neue Zahlstellen wurden gegründet in Strausberg, Angermünde und Drossen.

Nach einer vom Gauvorstand vorgenommenen Statistik — Berlin ist hierbei nicht einbezogen — betrug der Durchschnittslohn für Stellmacher M. 18,32, für Bürstenmacher M. 15,25, für Korbmacher M. 14,32, für Drechsler M. 17,50 und für Tischler M. 19,50.

Die Arbeitszeit betrug bei den Drechslern in 4 Orten 52 Stunden pro Woche, in 3 Orten 54, in 4 Orten 57, in 12 Orten 60, in 4 Orten 63, in 11 Orten 66 Stunden. Bei den Tischlern in 7 Orten 52, in 2 Orten 54, in 8 Orten 57, in 15 Orten 60, in 6 Orten 63 und in 8 Orten 66 Stunden. Bei den Korbmachern und Bürstenmachern werden im Durchschnitt 11½ Stunden, bei den Stellmachern 11 Stunden

und bei den Maschinenarbeitern 10 Stunden gearbeitet. Ueberstunden werden mit wenigen Ausnahmen überall gemacht. — Kost und Logis wird bei den Tischlern noch in 6 Orten, bei den Drechslern in 4 Orten, bei den Korbmachern in 9 und bei den Stellmachern in 15 Orten gegeben. — In 22 Orten waren arbeitslos: 480 Tischler durchschnittlich je 17¼ Tage, 22 Drechsler durchschnittlich je 19 Tage und 3 Stellmacher je 32 Tage.

Trotzdem, daß drei Zahlstellen mehr als im Vorjahre an der Statistik theilgenommen sind, ist die Zahl der Beschäftigten in den in Betracht kommenden Orten zurückgegangen. Es waren am 1. Dezember d. J. — die Zahl der Beschäftigten im Vorjahre ist in () beigefügt — beschäftigt: 3979 (4019) Tischler, 566 (541) Drechsler, 553 (469) Korbmacher, 130 (112) Bürstenmacher, 679 (630) Maschinenarbeiter, 423 (350) Klavierarbeiter, 459 (425) Stellmacher, 467 (897) Hülfсарbeiter, 298 (260) Stodarbeiter, Polirer und Pantinenmacher. Lehrlinge waren insgesamt 1542 und weibliche Personen 194 beschäftigt, davon sind nur 21 organisiert. Die Zahl der Organisirten in den 49 Zahlstellen ist von 4097 auf 3940 gesunken, die Zahlstelle Berlin aber von 11952 auf 12260 gestiegen, so daß die Gesamtmitgliederzahl sich im 6. Gau von 16049 auf 16200 im letzten Jahre erhöht hat.

In den 49 Orten befinden sich 1024 Tischlereien, darunter 84 Großbetriebe; 197 Drechslerereien, darunter 85 Großbetriebe; 72 Bürstenmachereien, darunter 4 Großbetriebe; 232 Korbmachereien, darunter 6 Großbetriebe; 22 Klavierfabriken, darunter 13 Großbetriebe; 209 Stellmacher-Werkstätten, darunter 10 Großbetriebe; 51 Pantinenmachereien, darunter 3 Großbetriebe.

Nach dem Rassenbericht, den J. Matthes erstattete, betragen die Einnahmen für die Gaukasse in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Dezember inkl. des alten Bestandes von M. 156,22, M. 2662,17, darunter M. 2296,15 aus der Hauptkasse. Die Ausgaben betragen M. 2634,21, so daß ein Rassenbestand von M. 27,96 verbleibt. Unter den Ausgaben befinden sich M. 1568,05 für Diäten und Fahrgebeln an Referenten und M. 820,20 für sonstige Reisen. Hierzu kommt noch eine Abrechnung für den Monat Dezember des vorigen Jahres, die eine Einnahme von M. 373,17 und eine Ausgabe von M. 216,95 aufwies.

Dem Vorstands- und Rassenbericht folgt eine längere Diskussion, in der von den Delegirten die Schwierigkeiten bei der Agitation geschildert und auf die überaus schlechten Lohn- und Arbeitsverhältnisse hingewiesen wurde. Die Bemühungen, die Arbeitsbedingungen zu bessern, scheiterten vielfach daran, daß die örtliche Organisation noch nicht genügend gekräftigt und es den Arbeitern an dem nöthigen Solidaritätsgesühl mangelte. Auch die Hirsch-Dunderschen Vereine, diese Organisation befindet sich allerdings nur noch in Mültrin in der Mehrheit, haben hindernd gewirkt. Von Matthes wurde dann bemängelt, daß von den 50 Zahlstellen des Gaues nur 9 freiwillige Beiträge an die Gaukasse geleistet haben, trotzdem in verschiedenen Orten größere Geldsummen überschüssig vorhanden und auch von diesen hohe Anforderungen ohne Gegenleistungen an den Gauvorstand gestellt worden sind. Von diesem Nebner, von Stuchse und von mehreren Delegirten wurden die vom Gauvorstand in den Zahlstellen vorgenommenen Rassenrevisionen als durchaus notwendig erklärt, und kritisiert, daß einzelne Verwaltungen sich gegen diese Einrichtungen sträubten. In der weiteren Diskussion wurde angeführt, daß der Rückgang der Mitgliederzahl in der Hauptsache auf die gegenwärtige Krise zurückzuführen ist. Mehrfach wurden die für die Organisation thätigen Kollegen gemahnt, was auch andere Mitglieder veranlaßte, aus der Organisation auszutreten. Große Fortschritte seien auch unter den gegebenen Verhältnissen im nächsten Jahre nicht zu erwarten und wird eine rege Thätigkeit entfaltet werden müssen, um die jetzige Mitgliederzahl zu erhalten. Bei vorstehenden Differenzen soll der Gauvorstand unter allen Umständen sofort in Kenntniß gesetzt werden, damit durch Verhandlungen der Zustand möglichst verhindert wird. Als Mittel zur Kräftigung der Organisation wurde u. A. das Abhalten von Werkstätten-sitzungen und ähnlichen Besprechungen empfohlen und gewünscht, daß vor allen Dingen persönliche Auseinandersetzungen in den Versammlungen zu vermeiden und nur sachliche, aufklärende Diskussionen zugelassen seien. — Die Thätigkeit des Gauvorstandes im Berichtsjahre wurde allgemein gutgeheißen und als richtig anerkannt.

Es wird hierauf über die vorliegenden Anträge verhandelt. Ein von mehreren Zahlstellen gestellter Antrag, wonach jedes Mitglied verpflichtet werden soll, an dem Ort die Beiträge zu entrichten, wo es ansässig ist, wurde, nachdem darauf hingewiesen, daß die Gaukonferenz zu einem solchen Beschluß nicht kompetent und die Berliner Zahlstelle denselben auch nicht anerkennen würde, durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Ein weiterer Antrag von den Zahlstellen Brandenburg, Ludenthal und Gauvorstand, den Gau-tag von nun ab alle zwei Jahre resp. vor dem Verbandstage abzuhalten, wurde nach längerer Diskussion ebenfalls gegen eine sehr große Minorität abgelehnt.

Der Antrag der Zahlstelle Brandenburg: „Der Gauvorstand hat einen Jahresbericht drucken zu lassen und stellt denselben vor der Gaukonferenz jedem Mitgliede zu“, wird ebenfalls abgelehnt. Eine längere Debatte entspann sich über den Antrag: „Der Gau-tag wolle beschließen, auf dem nächsten Verbandstage den Antrag zu stellen: Die Gauvorsteher sind vom Gau zu wählen, vom Hauptvorstand zu bestätigen und von der Hauptkasse zu besolden.“ Gegen den Antrag sprach sich auch der Vorsitzende des Ausschusses, Kollege Robert Schmidt, aus. Auch dieser Antrag wurde nicht angenommen. Nach kurzen Diskussionen wurden noch folgende Anträge angenommen:

1. Den nicht vollberechtigten Mitgliedern kann erst nach 13wöchiger Karenzzeit eine Lokalunterstützung gewährt werden.
2. Lokalunterstützung wird nur dann ausgezahlt, wenn sich der betreffende Kollege in der letzten Zahlstelle vorchriftsmäßig abgemeldet hat.
3. So lange die Gauverwaltung die Kosten der Delegirten nicht selbst bezahlt, bleibt es jeder Zahlstelle überlassen, die Höhe der Diäten zu bestimmen.
4. In Zahlstellen, wo ein obligatorischer Extrabeitrag bezahlt wird, treten zureisende Mitglieder aus denselben ohne Karenzzeit in die Rechte der am Orte befindlichen Kollegen ein.



6. Die Revisoren der einzelnen Zahlstellen sind verpflichtet, im Januar und Juli einen Bericht über die Verhältnisse ihrer Zahlstelle an den Gauvorstand einzusenden.

7. Dem nächsten Verbandstage unterbreitet der Gauverband folgende Anträge: „Mitglieder anderer Organisationen sind ohne Eintrittsgeld in den Verband aufzunehmen, wenn sie ihren statutarischen Verpflichtungen nachgekommen sind.“

Von den Delegierten der Berlin zunächst liegenden Vororte wird der am vorhergehenden Tage durch Uebergang zur Tagesordnung bereits erledigte Antrag nochmals eingebracht. Nach lebhafter Diskussion wird er in folgender Fassung angenommen: „Die Zahlstelle Berlin ist berechtigt, Kollegen, welche in den Vororten wohnen, in den Verband aufzunehmen. Sie ist aber verpflichtet, die aufgenommenen, sowie die bisher in Berlin zahlenden Mitglieder, welche in den Vororten wohnen oder dahin übersiedeln, auszufürsorgen und den betreffenden Zahlstellen zu überweisen.“

Im Anschluß hieran giebt der Bevollmächtigte der Zahlstelle Berlin, Kollege Glode, eine Erklärung ab, nach welcher die Berliner Kollegen diesen Beschluß nicht anerkennen.

Alle übrigen Anträge wurden abgelehnt oder durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Am Nachmittag des zweiten Verhandlungstages referierte Kollege Ahrens vom Gauvorstand über: „Die Rechte der Arbeiter aus den sozialpolitischen Gesetzen“. Der interessante Vortrag wurde von den Delegierten mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Eine Diskussion fand nicht statt.

Nachdem noch unter „Verschiedenes“ einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren, wurde die Gaukonferenz mit einem Hoch auf die Organisation geschlossen.

Von der Ortsverwaltung der Zahlstelle Berlin geht uns nachstehende Zuschrift zu:

„Die Berliner Kollegen waren immer der Ansicht, daß die Gaukonferenzen nur über Dinge beschließen dürfen, welche auf das Verhältnis zwischen Gauvorstand und den Zahlstellen des Gauverbandes Bezug haben. Ferner sollen die Gaukonferenzen den Zweck haben, über die Tätigkeit des Gauvorstandes eine Besprechung zu ermöglichen, die Erfahrungen auszutauschen, aus denen die Teilnehmer der Konferenz lernen können, wie die Agitation erfolgreich betrieben wird, und dem Gauvorstand die Gelegenheit zu bieten, die Mitglieder über Verhaltensmaßregeln bei Streiks und Differenzen zu belehren. Dagegen kann es nicht Aufgabe der Gaukonferenzen sein, besondere Beschlüsse zu fassen, die für die Mitglieder eines Gauverbandes bindend sind, und zu denen nur der Verbandstag zuständig ist.“

Die Berliner Kollegen hielten es deshalb für zweckmäßig, sich nicht ihrer Mitgliederzahl entsprechend auf den Konferenzen vertreten zu lassen, sondern nur für 1000 Mitglieder einen Delegierten zu senden, so daß von Berlin mit 12260 Mitgliedern diesmal 13 Vertreter anwesend waren. Die übrigen 49 Zahlstellen mit 3940 Mitgliedern können nach dem von der Gaukonferenz aufgestellten Wahlreglement 53 Delegierte wählen. Schon diese Zusammensetzung einer Delegiertenversammlung muß es nach unseren Grundsätzen ausschließen, ähnliche Beschlüsse zu fassen. Sollte den Gaukonferenzen das Recht eingeräumt werden, Anträge, wie den obigen, zum gültigen Beschluß zu erheben, dann muß ein anderes Wahlreglement geschaffen werden, nach dem die Mitglieder gleichmäßig vertreten werden.

Der bisherige Zustand, der durch den Beschluß geregelt werden soll, war: jedem Kollegen ist es überlassen, ob er der Zahlstelle, wo er wohnt oder wo er arbeitet, angehören will. Keiner der Delegierten konnte ein Beispiel anführen, daß im Vorort wohnende Kollegen gezwungen worden sind, in Berlin Mitglied zu werden. Sind aber die Kollegen in den umliegenden Zahlstellen der Ansicht, daß eine Veränderung in diesem Verhältnis herbeizuführen ist, dann müssen die mit Berlin zusammenhängenden Orte zu einer Zahlstelle verschmolzen werden, ebenso wie die einzelnen Stadtteile nur eine Zahlstelle bilden. Man kann sich unmöglich darauf stützen, daß z. B. Niddorf, Schöneberg usw. noch nicht in Berlin eingemeindet sind. Sie bilden aber trotzdem einen zusammenhängenden Gänsekomplex. Die Unternehmer aller in Frage kommenden Orte gehören einer Organisation an. Bei allgemeinen Lohnbewegungen werden sie sämtlich in Mitleidenschaft gezogen. Beim Streik einer großen Werkstatt können 12 Zahlstellen betheiligt sein.

In Berlin sind jetzt 24 000 Tischler beschäftigt. Nach der letzten Volkszählung wohnen davon 17 000 in Berlin. Durch fortgesetzte Steigerungen der Mieten sind immer mehr Kollegen gezwungen, nach auswärtig zu ziehen, wo sie billiger wohnen können. In einzelnen Bezirken Berlins wohnen jetzt schon nur noch wenige Kollegen. Sollten die in den dort befindlichen Werkstätten arbeitenden Kollegen den Vororten überwiesen werden, dann wäre die Fühlung mit den Betrieben unterbrochen. Die Zahlstelle Berlin kann dann keine Kontrolle über die Arbeitsverhältnisse einer ganzen Anzahl Werkstätten ausüben. Die ganze mühsam aufgebaute innere Organisation würde dadurch zerstört.

Deshalb und auch aus anderen praktischen Gründen können sich die Berliner Kollegen diesem Beschlusse nicht unterwerfen.

Alle in Berlin bezahlenden Kollegen werden darauf aufmerksam gemacht, daß der oben bekannt gegebene Beschluß keine Gültigkeit hat.

**Der vierte Gantag des 23. Gauverbandes**

wurde am zweiten Weihnachtstage im Gewerkschaftshaus in Stuttgart abgehalten. Auf demselben waren sämtliche Zahlstellen des Gauverbandes durch insgesamt 47 Delegierte vertreten. Die Verhandlungen wurden geleitet durch den Gauvorstand, Gauvorstand und Einzel-Gewerkschaften.

Der Tätigkeitsbericht des Gauvorstandes lag diesmal gedruckt vor, wodurch die ausführliche Berichterstattung des Gauvorstandes und die Einzelberichte der Delegierten, die bei früheren Samungen einen großen Teil der Zeit in Anspruch nahmen, erspart wurden. Dem Tätigkeitsbericht entnehmen wir, daß im abgelaufenen Jahr, d. h. bis zum 1. Dezember, an welchem Tage der Bericht der Durchsicht wegen abgeschlossen werden mußte, 138 Agitationsversammlungen abgehalten, davon 19 in Orten, in welchen eine Zahlstelle nicht bestand. Neue Zahlstellen wurden gegründet in Sulz und Wabblingen, während die Zahlstelle Ebingen eingezogen ist. Gegenwärtig umfaßt der Gau 31 Zahlstellen mit 3161 Mitgliedern (am Schluß des letzten Quartals), das ist eine Zunahme von 58 Mit-

gliedern gegen den Stand vom dritten Quartal 1900. Außerdem sind im Gau noch 43 Einzelmitglieder vorhanden.

Nicht lebhaft war auch der schriftliche Verkehr des Gauvorstandes mit den Zahlstellen. Es sind 679 Postsendungen eingegangen und 1165 versandt worden. Unter den Ausgängen befinden sich 22 Zirkulare in einer Gesamtauflage von 530 Exemplaren.

Kassenrevisionen wurden in acht Orten vorgenommen, in mehreren wiederholt, und wird zugleich angekündigt, daß der Gauvorstand diesem Zweig seiner Tätigkeit in Zukunft noch mehr Aufmerksamkeit widmen wird als bisher.

Kleinere Lohnbewegungen fanden statt in Wiberach, Cannstatt, Freudenstatt, Gall, Neuborn bei Nürtingen, Stuttgart und Ulm. In den meisten Fällen gelang es, kleine Verbesserungen zu erreichen bezw. Verschlechterungen abzuwehren.

Streiks kamen vor in Altenstadt bei Geislingen und in Tübingen. Ueber beide Kämpfe wurde feinerzeit in der „Holzarbeiter-Zeitung“ ausführlich berichtet. In Altenstadt handelte es sich um die Verteidigung des Koalitionsrechts; dieser Streik wurde siegreich beendet, während der Streik der Schreiner in Tübingen, die eine Lohnaufbesserung verlangten, nach zehnwöchiger Dauer den Arbeitern eine Niederlage brachte.

Der Kassenbericht, welcher ebenfalls elf Monate umfaßt, weist folgende Zahlen auf:

**Einnahme.**

|                                      |                   |
|--------------------------------------|-------------------|
| Kassenbestand vom vorigen Jahre      | M. 119,—          |
| Beiträge aus der Hauptkasse          | „ 1100,—          |
| Freiwillige Beiträge der Zahlstellen | „ 97,—            |
| Sonstige Einnahmen                   | „ 20,40           |
| <b>Summa</b>                         | <b>M. 1336,40</b> |

**Ausgabe.**

|                                     |                   |
|-------------------------------------|-------------------|
| Diäten und Fahrgebeln an Referenten | M. 833,39         |
| f. sonstige Reisen                  | „ 147,80          |
| Druckfachen und Inserate            | „ 57,30           |
| Porto und Schreibmaterial           | „ 73,11           |
| Persönliche Verwaltungskosten       | „ 78,—            |
| Sonstige Ausgaben                   | „ 59,—            |
| <b>Gesamtauflage</b>                | <b>M. 1248,60</b> |
| Kassenbestand am 1. Dezember        | „ 87,80           |
| <b>Summa</b>                        | <b>M. 1336,40</b> |

Dem Tätigkeitsbericht angehängt ist ein Auszug aus den Ergebnissen der Berufszählung vom 15. Juni 1896, aus welchem die Verbreitung der Holzindustrie auf die einzelnen Oberämter Württembergs ersichtlich ist. Nach demselben sind in den für den Holzarbeiterverband in Betracht kommenden Gemarkungen im Land 27 332 Personen beschäftigt. In dieser Zahl sind enthalten 21 066 Arbeiter, darunter 4408 = 20,9 pZt. Lehrlinge. Organisationsfähig, d. h. im Alter von 18 bis 60 Jahren, sind 16 029 Arbeiter, davon gehören 3327 = 20,75 pZt. dem Holzarbeiterverband an. Bei den Organisierten sind 3161 Mitglieder in den Zahlstellen des 23. Gauverbandes, 43 Einzelmitglieder und 123 Mitglieder in drei württembergischen Zahlstellen mitgezählt, die dem 25. Gau (Freiburg i. B.) zugeteilt sind.

Die Verhandlungen des Gantages wurden mit einer kurzen Einleitungsrede des Gauvorstandes eröffnet. In der anschließenden Diskussion wurde die Tätigkeit des Gauvorstandes im Allgemeinen anerkannt. Einige Delegierte berichteten über die Erfahrungen, die sie bei der Agitation in den umliegenden Orten gemacht hatten und über die mannigfachen Schwierigkeiten, die sich ihnen hierbei entgegenstellten. Als Beispiel dieser Art kann der Bericht aus Schaploch in Nr. 52 der „Holzarbeiter-Zeitung“ gelten, in welchem die Erfahrungen, die der Kollege Harder in Freudenstatt gemacht hat, in drastischer Weise geschildert sind.

Einige Zeit wurde der Beschwerde eines Delegierten gewidmet, der sich darüber beklagte, daß ein zur Beilegung von Differenzen telephonisch berufener Vertreter des Gauvorstandes bei den Verhandlungen mit dem Fabrikanten nicht auf die Beiziehung von Mitgliedern zu diesem Zweck gewählter Kommissionsmitglieder bestanden hätte. Der Sachverhalt ist folgender: Der betreffende Fabrikant hatte seinen Arbeitern einen neuen Akkordtarif vorgelegt, der Preise enthielt, für welche unmöglich gearbeitet werden konnte. Verhandlungen mit einer Kommission der Arbeiter lehnte er aber entschieden ab, so daß diese ein Arbeitseinstellung in Aussicht nahmen. Dem Vertreter des Gauvorstandes, der bei ihm vor sprach, erklärte der Fabrikant, daß er mit der Kommission nur aus dem Grunde nicht verhandeln wolle, weil in dieselbe Personen gewählt waren, die zum Teil erst jetzt kurzem im Geschäft tätig sind und sich unter ihnen auch minderwertige Arbeitskräfte befänden. Zu den Verhandlungen selbst erklärte er sich jetzt bereit und bezieht hierzu drei Arbeiter, von welchen zwei dem Gauvorstandsvertreter als Vertrauensleute der Kollegen bekannt waren. Nachdem noch ein weiterer Vertrauensmann hinzugezogen war, wurden die einzelnen Positionen des Tarifs durchgenommen und hierbei ein Resultat erzielt, mit welchem die Kollegen zufrieden waren. Einer der Arbeitervertreter hatte vor Beginn der Verhandlungen nochmals das Verlangen gestellt, der Fabrikant möge die ganze Kommission herbeiführen; diesem Verlangen konnte sich aber der Gauvorstandsvertreter bei dem Stand der Sache nicht anschließen, denn damit wären die Verhandlungen überhaupt unmöglich geworden. Im Interesse der beteiligten Kollegen lag es aber, ein Verständigung herbeizuführen und nicht um jeden Preis einen Konflikt heraufzubeschwören. Der gleichen Ansicht waren auch die meisten Delegierten, die sich zu dieser Sache äußerten.

Die Nachmittagsitzung des Gantages brachte eine Diskussion über die Arbeitslosenunterstützung, die durch ein Referat des Kollegen Leipart eingeleitet wurde. Ein näheres Eingehen auf das Referat und die Diskussion dürfte sich an dieser Stelle erübrigen, da diese Angelegenheit ohnehin gegenwärtig den Raum dieses Blattes in hohem Maße in Anspruch nimmt.

Das Resultat der Beratungen war, daß sich der Gantag mit 31 gegen 17 Stimmen für die Einführung der Arbeitslosenunterstützung aussprach, nachdem zuvor ein Antrag, der die Einführung einer Krankenunterstützung befürwortete, abgelehnt war. Dieses Resultat in Bezug auf die Arbeitslosenunterstützung ist um so bemerkenswerther,

als bei den früheren Gantagen stets eine große Majorität gegen die Unterstützung vorhanden war.

Ein Antrag, der bezweckte, dem Redakteur der „Holzarbeiter-Zeitung“ ein Misstrauensvotum für sein Verhalten gegenüber den Glasarbeitern auszusprechen, und ein solcher, der sich mit der Wiederaufnahme ausgetretener Mitglieder beschäftigte, wurde in der Weise erledigt, daß den resp. Antragstellern überlassen wurde, diese Angelegenheiten vor den Verbandstag zu bringen.

Eine lebhaftere Diskussion entspann sich über die Frage, ob die Akkordarbeit als eine prinzipielle oder taktische Angelegenheit zu betrachten sei. Hierbei zeigte sich, daß die Meinungen noch ziemlich geteilt waren. Da auch die Zeit inzwischen vorgeschritten war, wurde die Diskussion abgebrochen und beschlossen, diese Frage auf die Tagesordnung des Gantages zu setzen.

Nachdem beschlossen war, den nächsten Gantag in Eßlingen abzuhalten, war die Tagesordnung erschöpft. Mit einem kräftigen, in ein Hoch auf den Holzarbeiterverband ausklingenden Schlußwort des Kollegen Raub wurde der Gantag um 1/2 Uhr Abends geschlossen. Eine von der Zahlstelle Stuttgart arrangierte Unterhaltung hielt hierauf die Delegierten noch einige Stunden gemüthlich beisammen.

Rahser.

**Differenzen und Lohnbewegung in der Holzindustrie.**

Bei den Firmen Gebr. Keller und Jos. Keller Wwe. in Münster i. W. sind die Tischler gekündigt worden, weil sie eine am 2. Januar in Kraft getretene Arbeitsordnung nicht unterschreiben wollten. Die ersigennante Firma hat außerdem ihre Arbeiter zu Weihnachten mit einer Lohnreduktion von 10 pZt. beglückt. Bezug ist streng fernzuhalten. Auf die Arbeitsordnung kommen wir noch zurück.

In Frankfurt a. M. wurde den Schreibern in der Möbelfabrik von Karl Jacquet, Kaiserstr. 33, am Montag vor Neujahr von ihrem Werkführer mitgeteilt, daß anstatt der bisherigen neunstündigen Arbeitszeit vom 2. Januar ab die zehnstündige trete, allerdings bei neunstündiger Bezahlung. Diese Maßregel wurde damit begründet, daß der Geschäftsgang ein sehr schlechter wäre, Aufträge nicht vorhanden seien, infolgedessen die Arbeiter auch einmal ein „Einsitzen“ haben und so billig produzieren müßten, wie Herr Jacquet die Arbeit aus auswärtigen Spezialfabriken beziehen könnte; wenn der Geschäftsgang erst wieder ein besserer sei, könnten sie wieder 9 Stunden schaffen. Herr Jacquet hatte damit also nur das Wohl der Arbeiter im Auge, um diese nicht im Winter entlassen zu müssen. Die Arbeiter konnten indessen nicht einsehen, daß bei so schlechtem Geschäftsgang noch länger gearbeitet werden solle, auch glaubten sie, daß Herr Jacquet später die Grenze schwer finden würde, wenn der Geschäftsgang ein solch guter sei, der die 9stündige Arbeitszeit wieder rechtfertigen; bisher hatten sie nicht in Erfahrung bringen können, daß bei recht guter Geschäftskonjunktur auch der Unternehmer das „Einsitzen“ hatte, freiwillig etwas mehr zu zahlen, und ersuchten deshalb um Zurücknahme dieser Maßregel. Als dies nicht geschah, nahmen von den zehn noch dort Beschäftigten acht ihre Entlassung. Es ist nun nicht ausgeschlossen, daß Herr Jacquet jetzt außerhalb Frankfurts billig produzierende Bezahlungsarbeiter sucht. Vorsicht ist deshalb am Plage.

In der Drechslereiwerkstatt von Gustav Worms in Reiz sind ernste Differenzen ausgebrochen. Herr Worms wollte am 3. Januar plötzlich die Akkordarbeit einführen, sowie eine Arbeitsordnung, mit deren einzelnen Paragraphen sich die Arbeiter unmöglich einverstanden erklären konnten. Die Akkordpreise waren auch so gehalten, daß dabei ein Lohnabzug von 20 pZt. in Betracht gekommen wäre. Am 5. Januar suchten der Bevollmächtigte der Zahlstelle und der Gauvorstand nebst zwei Kollegen mit Worms zu verhandeln. Die Verhandlungen zogen sich zitta eine Stunde hin, endeten aber resultatlos. Herr W. ließ sich auf gar nichts ein, nur wollte er sich die Sache überlegen. In der Werkstatt sind zehn Drechsler beschäftigt. Alle sind organisiert und haben nunmehr alle Kollegen bis auf einen, welcher gegenwärtig bei seinen Eltern auf Besuch ist, die Kündigung eingereicht. Wir bitten die Kollegen der umliegenden Zahlstellen, namentlich von Leipzig, den Bezug von Drechslern streng fernzuhalten.

**Aus den Berichten der Holzbranche.**

Ein Delegiertentag des vor kurzem gegründeten Verbandes der Möbelpolierer fand am 29. und 30. Dezember im Gewerkschaftshaus in Berlin statt. Auf demselben waren 10 Delegierte aus Berlin, Dresden und Burg anwesend. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß die Generalkommission den Antrag des Möbelpolierverbandes um Aufnahme in diese Körperschaft abgelehnt hat, ferner daß die Kollegen in Dresden gewillt sind, Zahlstellen des betreffenden Verbandes zu gründen, und daß der Verband am 29. Dezember einen Kassenbestand von M. 10 000 aufwies. Die auf dem Verbandstag gefaßten Beschlüsse sind höchstens ein Beschluß, wonach bei Streiks eine Unterstützung höchstens ein Beschluß, wonach bei Streiks eine Unterstützung von M. 2 pro Arbeitstag und für jedes Kind M. 1 pro Woche gegeben werden soll. Zur Leitung des Verbandes wurden gewählt: A. Schulz und Bernuth zum ersten und zweiten Vorsitzenden, O. Müller und W. Nießke zum ersten und zweiten Schriftführer, M. Strobach und A. Soldner zum ersten und zweiten Kassierer und A. Kochta, W. Meier und M. Malchow zu Revisoren.

Spielwaren-Industrie, Zolltarif und Handelskammer. Der Jahresbericht der Sonneberger Handl. & Gewerkschaft enthält in Bezug auf die Bedeutung der Handelsverträge für obige Industrie folgende bedeutungsvolle Äußerung:

„Die Industrien des Kammerbezirks hat der Umstand, daß ihre Gesetze weniger eng mit der jeweiligen deutschen Marktlage verflochten sind als diejenigen anderer Erwerbszweige, daß vielmehr in Zeiläufigen inländischen Marktlagen ein kräftiger Rückhalt an den fremden Absatzgebieten wohlthuend sich geltend zu machen vermag, vor tiefgreifenden Störungen zunächst noch bewahrt. Die Einbuße, welche die geringe Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes



zur Folge hatte, wurde bis zu einem gewissen Grade durch gesteigerten Begehrt anderer Staaten, so der nordamerikanischen Republik, ausgeglichen, so daß bis zur Stunde die arbeitende Bevölkerung im Ganzen ausreichende Beschäftigung gefunden hat. Daß bei Fortbestand der wirtschaftlichen Schwierigkeiten Betriebsbeschränkungen und Arbeiterentlassungen auch ferner noch hintangehalten werden können, erscheint freilich mehr als fraglich.

Es wird dann auf die Ausführungen, welche Staatssekretär Graf Posadowski im Reichstage am 3. Dezember gemacht, Bezug genommen; dieser erinnerte, um die Notwendigkeit der Erhaltung unserer Ausführungsindustrien nachzuweisen, an eine Anzahl deutscher Gewerbezweige, die im besonderen Maße auf den ausländischen Markt angewiesen sind, und da stand oben an die Spielwaren-Industrie, die 69 pSt., und kurz darauf folgte die Porzellan-Industrie, die 67 pSt. ihrer Produkte ins Ausland sendet. Die Sonnenberger Kammer konstatiert nun, daß für ihren Bezirk sowohl in Spielwaren als in Porzellan die Zahlen über den deutschen Durchschnitt zu Gunsten des Exports sich stellen, und daß von der Gesamtbevölkerung des Kreises die volle Hälfte wirtschaftlich direkt von der Spielwaren-Industrie abhängig ist. In den Materialien zur Begründung des Zolltarifs wird zugleich mitgeteilt, daß nach Ausweis der produktionsstatistischen Ermittlungen mehr als die Hälfte des Gesamt-Spielwaren-Ausfuhrwertes auf Sonnenberger Erzeugnisse entfiel. Dazu bemerkt der Jahresbericht der Handelskammer: „Alles dies sollte Denjenigen zu denken geben, welche leichten Herzens diese „kleinen Exportindustrien“ den agrarischen Interessen zu opfern bereit sind.“

**Der Geschäftsgang in der Bürstenmacherei Württembergs** war infolge der Preissteigerung von Borsten nicht günstig. „Zu Ende des Jahres 1900 hoffte man darauf, daß sich das Geschäft bei einigem Entgegenkommen der Vorstengurichter bald wieder lebhafter gestalten werde. In fertigen Bürsten blieben die Verkaufspreise die gleichen des Vorjahres, dagegen gestaltete sich der Absatz etwas schwieriger. Die Arbeiterverhältnisse waren befriedigend. Wie für andere Berufsweige, so hält es auch für die Bürstenfabrikation schwer, Lehrlinge zu bekommen.“

So berichtet das internationale Korrespondenzbureau von Hugo Jakob in Jena. Woher der gute Mann weiß, daß die Arbeiterverhältnisse befriedigend waren? Hat er die Arbeiter darum befragt, wie sie sich fühlen? Hat er die Antwort doch wohl etwas ungünstiger gelautet haben. Daß es schwer fällt, Lehrlinge zu bekommen, glauben wir; wer möchte auch seine Kinder ein Gewerbe erlernen lassen, das die Mehrheit der Berufsangehörigen zum Hungern verurteilt. Fast in keinem Gewerbe sind die Lohnverhältnisse so jammervoll, als gerade in der Bürstenindustrie. Ein trostloses Leben führen die Bürstenarbeiter der erzgebirgischen Bürstenindustrieorte und in den württembergischen Schwarzwalddörfern sieht es mit den Lohn- und Lebensverhältnissen ebenso trübsalig aus; leider auch mit den Organisationsverhältnissen der Bürsten- und Pinselmacher. Die Leute arbeiten in ihrem Stumpfsinn dahin und glauben, daß es für sie nicht besser werde. Sie bilden sich ein, daß der Herrgott sie zum Arbeiten erschaffen habe und glauben dem Pfarrer, daß es ihnen im Himmel besser gehen werde. Das ist ihr einziger Trost; alles Uebrige um sie her läßt sie vollständig taub.

Schlimm für die Bürstenmacher und ein weiterer Ansporn unserer organisierten Kollegen, trotzdem die Agitation in jenen Gegenden eifrig zu betreiben. Endlich wird es auch dort einmal Licht werden.

**Bürstenwaaren in Capstadt (Südafrika).** Wie das österreichisch-ungarische Konsulat in Capstadt berichtet, ist ein Drittel aller dort eingeführten Bürsten, namentlich bessere Kopf- und Kleiderbürsten, dann auch Maschinenbürsten, ungarisches Produkt. Reis- oder Hirsestrohbesen werden fast ausschließlich aus den Vereinigten Staaten eingeführt. Der Zoll beträgt 7½ Prozent ad valorem.

**Ein Besenkrust in den Vereinigten Staaten Nordamerikas.** Wie auf Konsularweg aus Milwaukee gemeldet wird, hat sich dort eine Gesellschaft mit einem Kapital von 6 Millionen Dollar gebildet, die nicht nur alles Besentorn, sondern auch die 200 Fabriken, die dieses Material verarbeiten, aufkaufen will. Den Farmern, die dieses Besentorn ziehen, werden die Preise von diesem Krust einfach diktiert werden.

**Gewerkschaftliches.**

**Sammlung zum Bau einer Herberge bzw. eines Versammlungsortes.** Das Koburger Gewerkschafts-tarstell hat an die Zahlstellen der einzelnen Verbände Aufsatz und Sammelbriefe versandt, um Mittel zu einem Fonds zu obengenanntem Zwecke anzusammeln. Wenn Vorstand des Deutschen Holzarbeiterverbandes ist von mehreren Zahlstellen angefragt worden, was sie solchen Aufforderungen zu Sammlungen gegenüber thun sollen. So unangenehm für die Koburger Gewerkschaften auch das Fehlen eines Versammlungsortes sein mag, und so sehr auch die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung darunter leiden mag, diese Art Aufbringung von Mitteln vermögen wir doch nicht gutzuheißen. Mehr oder minder sowie in Koburg dürften die Verhältnisse aber noch in vielen anderen Orten liegen, und wohin würde das führen, wenn alle solche Orte von dem gleichen Recht, das Koburg für sich in Anspruch nimmt, Gebrauch machen wollten? Das geht einfach nicht und wir empfehlen daher den Zahlstellen unseres Verbandes, solche Sammlungen nicht zu berücksichtigen.

**Die Tarifreue des Unternehmertums** wird durch einen weiteren Vorfall aus der letzten Zeit grell beleuchtet. Der seinerzeit zwischen den Berliner Militärreparaturfabrikan ten und ihren Arbeitern vor dem Einigungsamt des Berliner Gewerbegerichts abgeschlossene Tarifvertrag, der mit dem 31. Dezember abließ, ist trotz der dahingehenden Bemühungen der Arbeiter, von den Fabrikanten nicht wieder erneuert worden. Damit beginnt mit dem 1. Januar wiederum die Regellosgkeit der Produktion, die zur Schmutzkonkurrenz der Fabrikanten unter sich und zu Lohnrückgängen der Arbeiter führt. In erster Linie scheinen es die Fabrikanten auf einen Lohnabzug abgesehen zu haben, so z. B. sollen für den

bisher mit M 3,50 bezahlten Tornister nur noch M 3,25 bezahlt werden. Dieser Abzug ist geradezu skandalös, da schon bei dem jetzigen Preis nur ein sehr bescheidener Lohn zu verdienen war. Die Herren Fabrikanten scheinen nicht daran zu denken, daß nach der jetzigen schlechten Geschäftslage auch einmal wieder eine gute kommen wird, bei der die Arbeiter die Stärken sein werden.

**Zwecks Gründung einer selbstständigen Organisation** war auf den 29. Dezember nach Hannover ein Kongreß der Holzler und Rohrumhüller einberufen worden. Trotzdem zu demselben 12 Delegierte aus Berlin, Celle, Hamburg und Hannover erschienen waren, konnte derselbe doch nicht stattfinden, da für eine polizeiliche Anmeldung keine Sorge getragen war. In einer am gleichen Tage stattgefundenen Versammlung dieser Branche wurde durch Annahme folgender Resolution gleichwohl die Organisationsgründung vollzogen: „Die am 29. Dezember im „Ballhof“ tagende öffentliche Versammlung der Holzler und Rohrumhüller Hannovers, an welcher Delegierte aus Berlin, Celle und Hamburg theilgenommen haben, beschließt: eine „Vereinigung der Holzler und Rohrumhüller Deutschlands“ zu gründen und verpflichten sich, mit allen Mitteln dafür einzutreten und zu agitieren. Auch jedem Kollegen, der sich auf Montage befindet, wird die Beachtung dieses Beschlusses noch besonders zur Pflicht gemacht.“

Wir schließen uns der Ansicht der in dieser Versammlung anwesenden Hamburger Delegierten an, daß eine solche Organisation überflüssig ist, und die Holzler besser daran thun, sich wie bisher dem Metallarbeiter- oder Fabrikarbeiterverbände anzuschließen. Schließlich darf die Organisationsbethätigung nicht in Organisationspielerei ausarten.

**„Unten durch“ oder „es wär so schön gewesen“** . . Die Gewerkschaftschriften arbeiten bekanntlich seit Jahren daran, im Verein mit katholischen und protestantischen Mindervereinigern und Hirsch-Dunder'schen Gewerbevereinigern, die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter von der Vertretung am Gewerbegericht zu verdrängen. In einigen Fällen, wo den schwarz-blauen Verbündeten in der Bekämpfung der Gewerkschaften alle Mittel, von der Beeinflussung der Unternehmer bis zur Saalabtreiberei und Kangelagitation, recht waren, ist ihnen dies auch gelungen, und das hat die uns unwürdigen Gegner so siegesgemuth gemacht, daß sie sich bei jeder Gewerbegerichtswahl in West- und Süddeutschland so stellen, als könnten sie ihr ganzes Jahrhundert in die Schranken fordern und Jeden niederdonnern, der an ihrem Erfolg zweifelt. Es kann aber auch anders kommen, wie erst das letzte Jahr wieder gezeigt hat. Da sind die Gewerkschaftschriften in Köln gründlich auf's Haupt geschlagen worden, obwohl der Wahlbezirk auf ihren Antrag auf das für sie günstige Landgebiet ausgedehnt war und von einem Mangel an geistlichen Agitationskräften dort gewiß nicht gesprochen werden kann. Ähnliche Enttäuschungen brachten den Christen die Gewerbegerichtswahlen in Krefeld und Aachen, und nun ist die Liste der Enttäuschungen durch die Ortsnamen Würzburg und Düsseldorf recht empfindlich vermehrt worden. Besonders von Würzburg wurde gemeldet, daß dort seitens der zentrumschristlichen Gewerkschaften besondere Anstrengungen gemacht, um den Sieg an ihre Fahnen zu heften, kurz vor dem Wahltermin wurde den Gewerkschaften seitens dieser Herrschaften erst noch ein größerer Saal abgetrieben. Doch nützte diese mit der zentrums-katholischen Devise „Für Wahrheit und Recht“ schlecht zu vereinbarenden Mittel auch nicht das Geringste — die Gewerkschaftschriften fielen bei der Wahl durch. Ebenfalls in Düsseldorf, wo unsere Kollegen bei drei Gewerbegerichtswahlen den Kürzeren gezogen hatten, während sie diesmal mit 4636 Stimmen über die Radikaten der vereinigten Christlichen, die 3982 Stimmen erhielten, siegten.

Die „Westdeutsche Arbeiterzeitung“ führt nun für diese Niederlage der Christlichen alle möglichen Gründe an. Einmal sollen die Sozialdemokraten die Agitation mit Mitteln eingeleitet haben, wie sie von den christlichen Arbeitern nicht angewandt werden konnten und durften. Eine große Anzahl christlich gesinnter Arbeiter soll bei den Sozialdemokraten (!) in die Kollektivlisten eingetragen worden sein, ohne später Legitimationen erhalten zu haben. Solche Vorwürfe muthen eigenthümlich an von dem Vertreter einer Partei, welche die Wahlmache in der unangenehmsten Weise kultiviert hat. Sollten die Gewerkschaftschriften da nicht Andere hinter dem Busch suchen, wo sie selber saßen? Wenn die genannte Zeitung schließlich die Agitation gegen den Zollwucher für den Ausfall der Wahl verantwortlich macht, so mag sie in's Schwarze getroffen haben. Neben den trüben Erfahrungen, die bisher zumeist mit christlichen Gewerbegerichtsbeisitzern gemacht worden sind, war es in der That die arbeitserfindliche Haltung der Christen in der Zollfrage, welche den Arbeitern über den wahren Charakter dieser Leute die Augen geöffnet und den christlichen Gewerkschaftlern zu einer glänzenden Niederlage verholfen hat.

**Holzeiliches und Gerichtliches.**

**Was sich Polizeibeamte Alles heraus nehmen.** Aus Herne in Westfalen schreibt uns der Einberufer einer Holzarbeiterversammlung: „Ich hatte die Versammlung angemeldet zum 22. Dezember 1901 und auch die Bescheinigung hierüber erhalten. Kollege Kuniß aus Düsseldorf begann ein Referat über: „Die Gewerbegerichte“. Kaum einige Minuten nach Beginn löste der Beamte die Versammlung auf. Auf unsere Einwendung, auf Grund welches Gesetzesparagraphen dies geschehe, blieben wir ohne Antwort. Kuniß machte den Beamten auf das Ungeheuerliche seines Vorgehens aufmerksam und ich erklärte ihm, daß wir weitergehen würden. Der Beamte entfernte sich und kam nach einer halben Stunde mit einem Kommissar und zwei Polizeibeamten zurück. Der Kommissar rief: „Eins, zwei, drei, heraus!“ Kuniß protestirte dagegen, er wurde aber von den Beamten hin und her gezerrt und aus dem Lokal gedrängt, wobei ihm der Rock zerrissen wurde, worauf wir uns dann Alle entfernten.“

Wir wissen nicht, aus welchem Anlaß der überwachende Beamte die Mitgliederversammlung der Herner Zahlstelle

auflöste, unterlassen daher auch jede Kritik. Bemerkten wollen wir, daß, wenn ein Beamter zu Recht oder Unrecht eine Versammlung auflöst, sich die Anwesenden zu entfernen haben. Dem Einberufer steht das Recht der Bescherde zu. Er kann auch verlangen, daß die ihm und dem W i r t h durch das Verbot entstandenen Unkosten von der Polizei zurückerstattet werden. Das Protestiren und Weitertragen trotz der Auflösung war nicht nur überflüssig, sondern auch ungeschickt, und kann, wenn der Auflösungsgrund als berechtigt anerkannt werden sollte, unangenehme Folgen haben. „Es ist besser Unrecht zu dulden, als Unrechtes zu thun.“

**Briefkasten.**

**R. O. in B.** Sie wissen ja wohl, daß man gewissen Leuten in Bezug auf deren „präzise“ Behauptungen gegenüber sehr vorsichtig sein muß, ja selbst auf die Gefahr hin, daß sie ihren Namen darunter setzen und Alles selbst verantworten wollen. Uns geht deshalb auch die Drohung: daß man Ursache hätte, sich öfter zu beschweren, garnichts an. Ebenso wenig scheeren wir uns um den Antrag aus Nürtingen. Die Leuten von dort haben im ganzen Jahre einen Bericht eingefandt, der in Nr. 9 steht, und sonst dürften sie den großen Zahlstellen gegenüber wohl noch nicht zu kurz gekommen sein. Daß eine Zahlstelle mit 12 000 Mitgliedern mehr Beachtung von uns beanspruchen muß als eine solche von 12 Mitgliedern, ist selbstverständlich. Wir tragen alle n Zahlstellen nach Möglichkeit Rechnung, ob das immer in der gewünschten oder verlangten Weise und Form geschehen kann, hängt von den Umständen und von dem Werth des Mitgetheilten für die Allgemeinheit ab, und darüber können wir uns weder von einer Zahlstelle, noch von einem Gautag, noch vom Verbandstag Vorschriften machen lassen.

**Köln, A. G.** Wer das Flint-Papier mit dieser Marke liefert, ist uns nicht bekannt.

**Berlin?** Wir müssen doch wissen, wer die Beschwerden gegen die Drechslerarbeitsnachweis-Kommission in der Zeitung anbringen will. Ohne Nennung Ihres Namens geht das nicht. Uebrigens ist dazu die Ortsverwaltung am Orte da, bei welcher Sie vorstellig werden können.

**Dortmund, M. K.** Unseres Wissens wird nur Bauarbeit von dort eingeführt.

**M. G. in S.** Betreffender war Kläger und nicht Zeuge. Daß er in der Hütte, ist vor Gericht von Jedem, der dem Zeugin betwohnt, empfunden worden. Damals hätten wir die Zeugen und das Schriftstück gebrauchen können, heute nützen sie uns beide nichts mehr.

**Ulm, S.** Von wem Sie am besten Schirmgestelle und Stoffe zu Schirmen beziehen können, ist uns nicht bekannt. Vielleicht nennt uns Jemand eine Bezugsquelle?

**Ludenwalde, N. B.** Fachschulen, wie Sie meinen, giebt es für die Bürsten- und Pinselmacherei unseres Wissens nicht.

**B. S.** Da werden Sie schon einen Arzt zu Rathe ziehen müssen. Wir kennen uns auf dem Gebiete des Stachschupfens nicht aus.

**Krey, N. A.** Derselbe ist steuerpflichtig, sobald er wieder erwerbsfähig ist.

**G. S. in Hürth.** Etwas sachlicher hätten Sie schon sein dürfen; die diversen Mägden sind bei Besprechung solch einer wichtigen Frage wie die Arbeitslosenunterstützung doch mindestens sehr überflüssig. Was Sie sonst sagen, ist schon mehrere Male von Anderen gesagt worden. Die Veröffentlichung erübrigt sich daher.

**Münster, M. A.** Ihr Brief kostete 20  $\frac{1}{2}$  Straporto.

**Schmölln, W. A.** Ein Protokollbuch ist die Zeitung nicht, deshalb können wir von dem Bericht keinen Gebrauch machen.

**Leipzig, S. W.** Warum gar keine Nachricht und Briefschaften zurück?

**Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.**

(E. S. 3 in Hamburg.)

Vom 14. bis 31. Dezember 1901 gingen folgende Gelber ein: Altona M. 16,50, Berlin F 800, Charlottenburg 600, Stettin 550, Altenburg, Berlin A u. G. Burg, Dresden-N., Oerlab, Plagwitz je 400, Ulm 450, Höch 360, München II, Mühlburg, Rathenow, Hamburg V, Würzburg II je 300, Schwelzingen 293,80, Hamburg III, Lüneburg je 250, Gotha 270, Giebichenstein, Kulmbach, Lettin, Friedrichsdorf, Bremen, Krefeld, Griesheim, Kleingörscher, Hornburg, Ralf, Magdeburg je 200, Naumburg 175, Leipzig I u. II, Hannover, Erlangen, Badnang, Gisleben, Güttrich, Schmölln, Heinrichshub, Thonberg, Freiberg in Sachsen, Niefa, Köbenitz, Langendiebach je 150, Liegnitz 130, Leipzig III, Taubertischhofheim, Strießen, Sillenbuch, Boll, Kranz, Siedlingen, Forstheim, Löbau, Rastatt, Burggräfentode, Bergen, Bergeborf, Sülzfeld, Edenkoben, Harlesshausen, Passau, Förderfriedt, Solblauer, Raichen, Heidingelsfeld, Schwemingen, Speyer, Moctau, Reideburg, Sangerhausen, Pfaffenwiesbach, Johannsgeorgenstadt, Wehlheiden je 100, Ohrdruf, Hforzheim je 80, Nordhausen 75, Lettingen, Rath, Heumar je 70, Kl.-Strosenburg, Bundenheim, Hellern, Weßheim je 60, Waldheim, Wilhelmshausen je 55, Delitzsch, Freiburg i. Schl., Kirchditmold, Stadt-Ulm, Driesen, Waldstetten, Wolmirstedt je 50, Uelzda, Launsbach je 40, Mannsdorf 25. Summa M. 18 458,80.

Vom 14. bis 31. Dezember 1901 erhielten Zuschüsse: Berlin E u. H je M. 600 Mundenheim 500, Berlin D 406, Erfurt, Essen, Köln II je 300, Anielingen, Grünmettersbach je 250, Sellenkirchen 500, Aachen, Großjümmern, Lantpertheim, Er-nburg, Dürlheim, Nachaffenburg, Böhlig-Ohrenberg, Kaiserstauern, Oppau Neuhofen, Kassel, Weiskensfeld, Bürgel, Lützdena, Videndorf je 200, Wachenbuchen, Merheim, Neumühlern, Brud, Duisburg, Koffheim, Brandenburg, Deuben je 150, Rima, Dittmold, Rogheim, Sdingen, Weiskensfeld, Neue Neustadt, Bruchsal, Emmerich, Grödingen, Gundelsheim, Neuz, Saalfeld, Oberböttingen, Plaue, Pasewalk, Winnen, Wilhelmshagen, Cofmannsdorf, Mühlheim a. d. D., Ziegelshausen je 100, Elmshorn 75, Krefschau 70, Guben, Wehringhausen, Ludenau, Schwarzja je 50. Summa M. 10 645.

Krankenkassentilgung für die Einzelmitglieder wurden durch die Hauptkasse bezahlt M. 2337,48.

S. Jacobs, Hauptkassirer.









| Konten-Nummer | Orts-Verzeichnis | Zahl der Mitglieder | Einnahme                    |       |         |      |              |     |                  |         |                   |       | Ausgabe |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             |         |                        |         |                                |         |                  |         |                     |     |                                    |     |                                 |  |
|---------------|------------------|---------------------|-----------------------------|-------|---------|------|--------------|-----|------------------|---------|-------------------|-------|---------|--------|---------------------------------|-----|--------------------|-----|------------------------|-----|-----------------------|-------|--------------|-----|---------------------|-----|-------------|---------|------------------------|---------|--------------------------------|---------|------------------|---------|---------------------|-----|------------------------------------|-----|---------------------------------|--|
|               |                  |                     | Beitrag vom vorigen Quartal |       | Beitrag |      | Einzelnträge |     | Sonder-Einnahmen |         | Gesamte Einnahmen |       | Zufuß   |        | Einnahme für das nächste Quart. |     | Reiseunterstützung |     | Gemeinnützige Unterst. |     | Notfälleunterstützung |       | Anzugskosten |     | Streikunterstützung |     | Rechtschutz |         | Wohltätigkeitsausgaben |         | 30 pct. Aufst. der Lokalfaffen |         | Gesamte Ausgaben |         | Einnahme vom Quart. |     | Für die Verbandskasse eingeliefert |     | Bestand für das nächste Quartal |  |
|               |                  |                     | M.                          | 1/3   | M.      | 1/3  | M.           | 1/3 | M.               | 1/3     | M.                | 1/3   | M.      | 1/3    | M.                              | 1/3 | M.                 | 1/3 | M.                     | 1/3 | M.                    | 1/3   | M.           | 1/3 | M.                  | 1/3 | M.          | 1/3     | M.                     | 1/3     | M.                             | 1/3     | M.               | 1/3     | M.                  | 1/3 | M.                                 | 1/3 |                                 |  |
| 209           | Gaderleben       | 29                  |                             | 1 50  | 98 50   | 20   |              |     |                  | 120     |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 29 55   | 39 75                  | 14 70   | 65 55                          |         |                  |         |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 210           | Gagen            | 51                  |                             | 4     | 143 75  |      |              |     |                  | 147 75  |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 43 12   | 75 46                  | 18 7    |                                |         |                  | 54 22   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 211           | Gainsberg        | 41                  | 92 98                       | 1 50  | 120 75  | 1 10 |              |     |                  | 123 35  |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 36 67       | 36 67   |                        |         |                                | 92 98   |                  | 86 68   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 212           | Halberstadt      | 109                 | 161 38                      | 4     | 305     |      | 55           |     |                  | 309 55  |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 91 50       | 119 88  |                        | 160     |                                | 191 5   |                  | 102 69  |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 213           | Hall             | 36                  | 83 45                       | 50    | 110     |      |              |     |                  | 110 50  |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 33          | 41 26   |                        | 50      |                                | 102 69  |                  | 54 62   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 214           | Halle            | 314                 | 443 72                      | 11    | 1053 25 |      | 1 10         |     |                  | 1065 35 |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       | 20    |              |     |                     |     | 315 97      | 464 25  |                        | 500     |                                | 546 82  |                  | 96 44   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 215           | Hamburg          | 2939                | 743 56                      | 138   | 8604 40 |      | 1 20         |     |                  | 8743 60 |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       | 44 50 |              |     |                     |     | 222 85      | 90      | 95                     | 44 50   | 56 35                          | 2581 32 | 3090 2           | 6300 70 | 96 44               |     |                                    |     |                                 |  |
| 216           | Hameln           | 29                  | 16 66                       |       | 76 25   | 1 80 |              |     |                  | 78 5    |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 21 60       | 22 87   |                        |         |                                | 50 24   |                  | 11 70   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 217           | Hamelnspringe    | 33                  | 18 55                       |       | 71 50   |      |              |     |                  | 71 50   | 100               |       |         | 156 90 |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 21 45       | 178 35  |                        |         |                                | 1 70    |                  | 38 91   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 218           | Hannu            | 36                  |                             | 50    | 119 50  |      | 30           |     |                  | 120 30  | 30                |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 51 63       | 35 85   | 102 48                 | 8 91    |                                |         |                  | 183 25  |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 219           | Hannu            | 80                  | 94 57                       | 5     | 241 25  |      |              |     |                  | 249 25  |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 57 30       | 73 27   | 180 57                 | 80      |                                |         |                  | 227 68  |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 220           | Hannover         | 1390                | 1680 82                     | 65 80 | 3408 75 |      |              |     |                  | 3474 55 |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 119 78      | 1199 50 |                        | 1667 99 |                                | 90 83   |                  | 52 91   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 221           | Harburg          | 108                 | 76 18                       | 4 50  | 310 50  |      | 1 65         |     |                  | 316 65  |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 90 17       | 235 82  |                        | 76 18   |                                | 209 91  |                  | 23 5    |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 222           | Hartha           | 174                 | 2 31                        | 8     | 550 50  |      | 2 50         |     |                  | 556     |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 5 25        | 205 40  | 300                    |         |                                |         | 1823 57          | 19 38   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 223           | Harzburg         | 12                  |                             | 1 50  | 31 50   |      |              |     |                  | 33      |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 50          | 9 95    |                        |         |                                |         |                  | 34 16   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 224           | Hastebt          | 120                 | 1378 90                     | 4 20  | 341 10  |      | 4 20         |     |                  | 349 50  |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 2 50        | 104 83  | 300                    |         |                                |         | 45 21            | 129 18  |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 225           | Hannau           | 12                  | 17 15                       | 1 50  | 27 25   |      |              |     |                  | 28 75   |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 1 20        | 9 37    |                        | 17 15   |                                |         |                  | 19 38   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 226           | Heidelberg       | 144                 | 102 56                      | 16    | 361 25  | 60   | 30           |     |                  | 378 15  |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 137 94      | 246 31  | 100                    |         |                                |         | 184 40           |         |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 227           | Heilbronn        | 115                 | 45 98                       | 26 50 | 314 75  |      | 1 10         |     |                  | 342 35  |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 84          | 178 42  |                        |         |                                |         |                  | 209 91  |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 228           | Helmstedt        | 99                  | 85 62                       | 2     | 316 75  | 20   |              |     |                  | 318 95  |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 43 68       | 138 70  | 185 62                 |         |                                |         | 80 25            |         |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 229           | Herford          | 19                  | 44                          |       | 57 75   |      |              |     |                  | 57 75   |                   | 19 2  |         | 25 5   |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 17 90       | 76 77   | 44                     |         |                                |         |                  |         |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 230           | Herischdorf      | 37                  | 130 8                       | 1     | 112 25  | 10   | 30           |     |                  | 113 65  |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 17 90       | 33 67   | 100                    |         |                                |         | 110 6            |         |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 231           | Herne            | 56                  | 40 81                       | 1 50  | 144     |      |              |     |                  | 145 50  |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 8 95        | 33 67   | 100                    |         |                                |         | 34 16            |         |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 232           | Hilbesheim       | 67                  | 29 70                       | 3     | 192 25  | 1 10 | 55           |     |                  | 196 90  |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 48 72       | 52 15   | 100                    |         |                                |         | 45 21            |         |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 233           | Hirichberg       | 64                  | 47 79                       | 5     | 198 75  |      |              |     |                  | 203 75  |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 14 95       | 131 39  | 50                     |         |                                |         |                  |         |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 234           | Höchst a. M.     | 122                 | 81 52                       | 3     | 385     |      | 1 70         |     |                  | 389 70  |                   | 16 19 |         | 8 65   |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     | 14 95       | 74 57   | 47 79                  |         |                                |         |                  |         |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 235           | Hörde            | 25                  | 13 81                       | 4 50  | 62      |      |              |     |                  | 66 50   |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 115 49  | 124 14                 | 363 27  |                                |         |                  |         |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 236           | Hof              | 63                  | 441 13                      | 3 50  | 169 25  |      |              |     |                  | 172 75  | 50                |       |         | 111 98 |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 18 60   | 18 60                  | 50      |                                |         |                  | 11 71   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 237           | Holzminde        | 17                  | 39 25                       | 1     | 49 75   | 6    |              |     |                  | 56 75   |                   |       |         | 9      |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 50 77   | 192 75                 |         |                                |         |                  | 471 13  |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 238           | Homburg          | 21                  | 35 36                       | 1 50  | 54 25   |      |              |     |                  | 55 75   |                   |       |         | 2 50   |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 14 92   | 23 92                  | 30      |                                |         |                  | 42 8    |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 239           | Hornberg         | 73                  | 48 50                       | 11    | 207 50  |      | 70           |     |                  | 219 20  |                   |       |         | 4 74   |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 16 27   | 18 77                  | 35      |                                |         |                  | 37 34   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 240           | Husum            | 73                  | 107 58                      | 3     | 213 75  | 1 60 | 30 5         |     |                  | 248 40  |                   |       |         | 28 52  | 40                              |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 62 25   | 66 99                  | 48 50   |                                |         |                  | 152 21  |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 241           | Jauer            | 35                  | 79 75                       | 1 50  | 83      |      |              |     |                  | 84 50   |                   |       |         | 5      | 10                              |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 64 12   | 132 64                 | 130 5   |                                |         |                  | 93 29   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 242           | Jena             | 59                  | 93 96                       | 5     | 163 75  |      | 1 55         |     |                  | 170 40  |                   |       |         | 20 50  | 30                              |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 24 85   | 39 65                  | 79 75   |                                |         |                  | 44 65   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 243           | Jlmenau          | 34                  | 36 44                       | 3 50  | 85 75   |      | 5            |     |                  | 94 25   |                   |       |         | 11 19  |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 49 12   | 114 62                 | 93      |                                |         |                  | 56 74   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 244           | Jngolstadt       | 10                  | 12                          | 1 50  | 25      |      |              |     |                  | 26 50   | 80                |       |         | 93 92  |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 25 73   | 44 92                  | 60      |                                |         |                  | 25 77   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 245           | Jnowrazlaw       | 5                   | 21 33                       | 2     | 19      |      | 30           |     |                  | 21 30   |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 7 48    | 101 40                 |         |                                |         |                  | 17 10   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 246           | Johanngeorgenst. | 146                 | 305 16                      | 6 50  | 387 50  |      |              |     |                  | 394     |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 5 70    | 5 70                   | 19 93   |                                |         |                  |         |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 247           | Jserlohn         | 38                  | 49 75                       | 50    | 105 75  | 2 5  | 3 75         |     |                  | 112 5   |                   |       |         | 27     |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 116 25  | 151 25                 | 250     |                                |         |                  | 297 91  |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 248           | Jsehoe           | 39                  | 37 9                        | 1 50  | 119 25  |      | 1            |     |                  | 121 75  |                   |       |         | 28 7   |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 31 72   | 58 72                  | 40      |                                |         |                  | 63 8    |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 249           | Jstria           | 8                   | 19 88                       | 50    | 26 50   |      |              |     |                  | 27      |                   |       |         | 60     |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 35 77   | 93 84                  | 35      |                                |         |                  | 80      |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 250           | Kajerslautern    | 82                  | 122 49                      | 3     | 229     | 1 20 |              |     |                  | 233 20  |                   |       |         | 15 40  |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 7 95    | 8 55                   | 13 30   |                                |         |                  | 25 3    |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 251           | Kalk             | 44                  | 53 99                       | 3     | 113     | 4 70 | 5 50         |     |                  | 126 20  |                   |       |         | 7 65   |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 68 70   | 84 10                  | 200     |                                |         |                  | 71 59   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 252           | Kamenz           | 9                   | 11 85                       |       | 30 75   |      |              |     |                  | 30 75   |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 33 90   | 66 55                  | 50      |                                |         |                  | 63 64   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 253           | Karlsruhe        | 233                 | 26 7                        | 20    | 688 75  |      | 2 75         |     |                  | 711 50  |                   |       |         | 131 99 |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 9 22    | 9 22                   | 30      |                                |         |                  | 3 38    |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 254           | Kaufbeuren       | 23                  | 11 93                       | 4 50  | 57 25   | 20   |              |     |                  | 61 95   |                   |       |         | 42 44  |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 206 63  | 338 62                 | 300     |                                |         |                  | 98 95   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 255           | Keibra           | 74                  | 149 56                      |       | 220 25  |      |              |     |                  | 220 25  |                   |       |         | 47 60  |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 17 17   | 59 61                  |         |                                |         |                  | 14 27   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 256           | Keilheim         | 56                  | 126 2                       | 5     | 201 50  | 40   | 1 10         |     |                  | 208     |                   |       |         | 3 75   |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 66 7    | 113 67                 | 155 80  |                                |         |                  | 100 34  |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 257           | Kellinghufen     | 15                  |                             | 50    | 34 50   |      |              |     |                  | 35      |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 60 45   | 64 20                  | 245 52  |                                |         |                  | 24 30   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 258           | Kellierbach      | 101                 | 240 3                       | 10 50 | 270 50  | 40   | 3 20         |     |                  | 284 60  | 2150              |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 10 35   | 10 35                  |         |                                |         |                  | 24 65   |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 259           | Keupfen          | 44                  | 42 81                       | 8     | 105 25  |      | 65 36        |     |                  | 113 25  |                   |       |         | 76 54  |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 81 15   | 2408 75                | 130     |                                |         |                  | 135 88  |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 260           | Kiel             | 582                 |                             | 22 50 | 1733 25 | 8    |              |     |                  | 1829 11 | 87 76             |       |         | 97     |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 31 51   | 108 5                  |         |                                |         |                  | 48 1    |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 261           | Kirchheim u. L.  | 138                 | 5                           | 9 20  | 289 70  | 1 20 | 70           |     |                  | 300 80  |                   |       |         | 8 80   |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 519 97  | 636 97                 | 79 90   | 1200                           |         |                  |         |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 262           | Kittlingen       | 36                  | 93 67                       | 2     | 130 50  |      |              |     |                  | 132 50  |                   |       |         | 15 4   |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 86 91   | 95 71                  | 209 64  |                                |         |                  | 45      |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 263           | Köln             | 552                 | 420 26                      | 20 60 | 1544 50 | 2 80 | 1            |     |                  | 1568 80 |                   |       |         | 184 25 |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             | 39 15   | 54 19                  | 71 59   |                                |         |                  | 100 39  |                     |     |                                    |     |                                 |  |
| 264           | Königsberg       | 182                 | 36 24                       | 7     | 538 75  | 40   |              |     |                  | 546 15  |                   |       |         |        |                                 |     |                    |     |                        |     |                       |       |              |     |                     |     |             |         |                        |         |                                |         |                  |         |                     |     |                                    |     |                                 |  |











Main financial table with columns for 'Einnahme' (Income) and 'Ausgabe' (Expenditure), listing various locations and their respective financial contributions and expenses.

Summary rows for 'Einzelmitglied' and 'Gesamt' with numerical totals for various categories.

\* Für Almanach M. 175, Zeitungsabonnement von Nichtmitgliedern 108,05, ... \*\* 1) Agitation; 2) zu viel berechnete Extrabeiträge; 3) Rückvergütung für nicht verkaufte Almanach; 4) zurückgezahlte Beiträge.

Table titled 'Einnahme und Ausgabe der Hauptkasse' showing detailed income and expenditure for the main treasury, including membership fees, contributions, and administrative costs.

Table titled 'Bilanz' (Balance Sheet) showing the financial position at the end of the 4th quarter of 1901, including assets and liabilities.

Table titled 'Transport...' and 'Agitation...' showing specific financial details for transport and agitation activities, including costs for various locations and administrative expenses.

Revidiert und für richtig befunden: Johann Krämer, Gottlieb Bühler, Wilhelm Müller. Datum... M. 32674,67



Zur Abrechnung.

Das 3. Quartal 1901 hat wieder mit einem Rückgang der Mitgliederzahl abgeschlossen. Gegen 71705 Mitglieder am Schluß des 2. Quartals weist die heutige Abrechnung nur deren 70739 auf, so daß ein Verlust von 966 Mitgliedern zu konstatieren ist.

Zurückgegangen ist auch die Zahl der Neuaufnahmen, welche im vorigen Quartal 8110, diesmal nur 7460 betrug. Unter Hinterrückung dieser Beigetretenen erhöht sich der tatsächliche Mitgliederverlust in diesem Quartal auf 8426, worin allerdings die durch Tod, Berufswechsel u. ausgeschiedenen Mitglieder gleichfalls mitgezählt sind.

An dem Rückgang sind fast alle größeren Zahlstellen beteiligt, von denen wir hier die folgenden hervorheben. Es haben verloren: Bielefeld 13 Mitglieder, Braunschweig 22, Bremen 67, Breslau 210, Bromberg 43, Burg 27, Kassel 15,

Chemnitz 15, Dresden 35, Eberfeld 13, Erfurt 26, Essen 12, Göttingen 14, Gießen 27, Frankenhäuser 49, Frankfurt a. M. 22, Freiburg i. Sch. 31, Fürth 55, Geesthacht 19, Geringwalde 24, Götting 27, Gr.-Lichterfelde 18, Hannover 158, Hefenstedt 17, Hildesheim 15, Krefeld 23, Köln 43, Königsberg 24, Krefeld 16, Lauterberg 30, Liegnitz 14, Ludenwalde 16, Lübeck 16, Magdeburg 35, München 79, Nürnberg 171, Oldenburg 12, Osnabrück 18, Pöschappel 20, Potsdam 12, Ratibor 29, Rostock 12, Schmölla 14, Waldheim 27, Weippen 21, Wilsdruff 59, Worms 20, Zeitz 37 Mitglieder.

Dagegen haben von den größeren Zahlstellen an Mitgliedern zugenommen: Altona 33, Berlin 631, Bochum 20, Bremerhaven 67, Cannstatt 10, Celle 10, Cottbus 18, Dessau 12, Dortmund 10, Hamburg 55, Heilbrunn 54, Kiel 37, Leipzig 18, Ludwigshafen 14, Mannheim 39, Niedersieditz 12, Schneberg 11, Sietlin 10, Stuttgart 30, Wegeack 30, Weimar 13, Wiesbaden 16, Würzburg 14.

Die Zahl der weiblichen Mitglieder, welche in der Gesamtzahl mitgezählt sind, betrug 575, gegen 691 im 2. Quartal, resp. 658 im 3. Quartal des vorausgegangenen Jahres.

In erfreulichem Gegensatz zu dem Mitgliederrückgang weist die Summe der Beiträge eine nicht unerhebliche Vermehrung auf, denn sie ist von M. 189 863 im vorigen Quartal auf M. 199 997, also um mehr als M. 10 000 gestiegen. Es entfallen auf das einzelne Mitglied M. 2,83, oder 87 pZt. des Vollbeitrages, gegen nur 81 pZt. im vorigen Quartal, resp. 84 pZt. im 3. Quartal 1900.

Die Ausgaben in den Zahlstellen blieben mit Ausnahme des Sterbegeldes sämtlich hinter denen des 2. Quartals zurück. Gegenüber dem 3. Quartal des Vorjahres dagegen ist die Reiseunterstützung von M. 11 980 auf M. 12 529, die Gesamtbetragunterstützung von M. 1638 auf M. 4219, das Sterbegeld von M. 2865 auf M. 3865, die Umzugunterstützung von M. 2741 auf M. 2862, der Rechtschutz von M. 1809 auf M. 1491 gestiegen, während die Streifenunterstützung von M. 217 382 auf M. 7630 gefallen ist.

Die Gesamtbilanz schließt auch in diesem Quartal wieder mit einer Überschussrechnung im Betrage von M. 68 447 ab, wodurch der Kassenbestand am Schluß des 3. Quartals sich auf M. 264 726 erhöhte. Theod. Leipart. A. Bohne.

Veranstaltungs-Anzeiger.

Bergedorf. Sonnabend, den 18. Januar, Abends 8 1/2 Uhr.

Braunschweig. Sonnabend, 18. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Berder 32.

Bruchsal. Samstag, den 18. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Gasthaus zum Einhorn“: Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Abrechnung vom 4. Quartal. 3. Wahl eines Delegierten zur Gaukonferenz. 4. Wahl der Ortsverwaltung. 5. Verschiedenes. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder sehr notwendig. Anträge sind bis zur Versammlung schriftlich einzureichen. Die Ortsverwaltung.

Charlottenburg. Montag, 18. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, bei Leder, Bismarckstr. 74.: Generalversammlung.

Dresden. Sektion der Stellmacher. Sonnabend, den 18. Januar, Abends 9 Uhr, im „Trianon“.

Hamburg. Sektion der Drechsler. Sonnabend, den 11. Januar, Abends 9 Uhr, im Lokale der Bme. d. Salzen, Caffamacherreihe. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Neuwahl des Sektionsführers. 3. Verbands- u. Werkstattangelegenheiten. 4. Verschiedenes. Der Sektionsführer.

Immen. Donnerstag, 16. Januar, b. Menthe.

Münster. Sonnabend, den 11. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Gastwirts Fr. Hentel, Hinterstraße.

Nies. Generalversammlung am 12. Januar 1902. Anfang Punkt 8 1/2 Uhr, im „Gasthaus zum goldenen Löwen“. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Ortsverwaltung.

Anzeigen.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Rothenburg. Die Reiseunterstützung wird beim Kassierer Häberle, Würzburgerstr. 688, Mittags von 12-1 und Abends von 7-8 Uhr ausbezahlt. Die Herberge befindet sich im „Gasthaus zum roten Kopf“, Wenzgasse 228. Jeden ersten Samstag im Monat, Abends 8 Uhr, findet Versammlung statt.

Die Ortsverwaltung.

Rußia i. Th. Bevollm. Eduard Schall. Kassierer Otto Tannert. Reiseunterstützung zahlt Otto Tannert, Zornsenberg 23, aus.

Um die Adresse des Kollegen Karl Denzinger aus Hamburg b. d. H. bitte die Verwaltungsstelle Mühlheim a. M.

Sterbetafel

des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

Hugo Georgi, Holzmacher, geb. 15. 10. 78, gest. 25. 12. 1901 zu Zeitz.

Georg Wolfendorf, Tischler, geb. 22. 4. 69 zu Glogau, gest. 30. 12. 1901 an Herzleiden zu Großenhain i. S.

Franz Mader, Tischler, geb. 3. 7. 66 zu Gellensau (Graßhof-Glatz), gest. 30. 12. 1901 an der Choleraerkrankung zu Breslau.

Paul Riesenow, Tischler, geb. 21. 4. 63 zu Gars a. Hagen, gest. 19. 12. 1901 zu Lübeck.

Adam Sachs, Bürstenmacher, geb. 12. 6. 71 zu Baben-Baben, gest. 28. 12. 1901 zu Lübeck.

Wilhelm Schubach, geb. 27. 4. 66 zu Bism., gest. 4. 1. 1902 an Herzleiden wählend zu Regensburg.

Wilhelm Brumm, Schreiner, geb. 2. 4. 74 zu Heddernheim, gest. 25. 12. 1901 zu Frankfurt a. M.

Albert Littendorf, Bürstenmacher, geb. 13. 12. 70 zu Barmen, gest. 4. 1. 1902 an Nieren-Entzündung zu Mühlheim a. d. Ruhr.

Ehre ihrem Andenken!

Die Ortsverwaltungen.

Der Tischler A. Berg aus Braunschweig, geboren am 23. Dezember (?), Buchn. 105 317, möchte seine Adresse an den Tischler A. Barge senden, zur Zeit in Echte b. Osterode a. S.

Carl Langer aus Oppersdorf, Kreis Meise, Buchn. 44 091, wird ersucht, wegen dringender Angelegenheit sich baldigst zu melden. G. Kauder, Breslau, Kreuzstr. 13/15.

Einige tüchtige Schreiner, welche auf furnierte Arbeit schaffen können, finden dauernde Beschäftigung auf Akford.

W. Rommel, Möbelfabrik. Fulda (Hessen).

Jüng. Stellmacher und Lurusarb. sucht Ernst Köhler, Seer (Distr.).

Ein tüchtiger Polirer für auspolierte Schiffe wird sofort gesucht. Offerten unter B. 104 an die Exp. d. Zeitung.

Ein tüchtiger Drechsler sofort gesucht. E. R. Sehurig, Schönheide i. Erzgeb.

Gesucht 2 Pantinenhölzschneider (Holst. Façon) auf dauernde Arbeit bei J. H. Köhn Wwo., Holzschuh-Pantinenfabrik, Moislung b. Lübeck.

Ein Bürstenmacher, welcher im Beden, Mischen und Einziehen gut bewandert ist, wird auf dauernde Beschäftigung gesucht. J. Behr, Bürstenfabrik, Gütersloh, Westf.

Ballonförbe werden zu kaufen gesucht. Neueste Angebote unter M. A. 103 an die Exp. d. Bl.

„Der Deutsche Tischlermeister“ Berlin SW, Friedrichstr. 31,

ist die anerkannt hervorragendste Fachzeitung der Tischlerei. Jede Nummer enthält praktisch verwendbare Zeichnungen für Möbel- und Bautischlerei. Zahlreiche Textillustrationen. Wöchentlich erscheint eine Nummer. Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Abonnements-Bestellungen werden am Schalter des nächstgelegenen Postamtes entgegengenommen zum Preise von M. 1,50 pro Quartal. Der „Deutsche Tischlermeister“ ist im Postzeitungsverzeichnis unter Nr. 1956 eingetragen, was bei der Bestellung am Postschalter angegeben werden muß. Wünscht der Abonnent die Zeitung in's Haus gebracht, so sind an die Post noch 12 M. pro Vierteljahr Bestellgeld zu zahlen. Auch kann man die Bestellung durch den Briefträger besorgen lassen, doch ist es gut, am Wechselstagen zu verhüten, diesem den genauen Titel der Zeitung „Der Deutsche Tischlermeister“ und die Zeitungsverzeichnisnummer 1956 auf einem Zettel aufzuschreiben. Auch kann man einen derartigen Bestellzettel mit der Aufschrift: An das Postamt, hier, und mit deutlicher Angabe der Wohnung und des Namens des neuen Abonnenten versehen, unfrankiert in einen Briefkasten werfen, dann bezieht die Post die Zeitung und erhebt den Betrag für das Abonnement durch den Briefträger. Wünscht ein Abonnent die Zeitung per Streifenband zu erhalten, dann genügt eine Postkarte an die Expedition, „Der Deutsche Tischlermeister“, Berlin, Friedrichstraße 31. Das Streifenbandabonnement ist theurer und kostet M. 2 pro Quartal. Jeder neue Abonnent erhält einen inhaltsreichen, werthvollen Tischlerkalender (Zeichen- oder Nachschlagbuch) für das Jahr 1902 gratis, so lange der Vorrath reicht.

Neu! Neu! Der Modelltischler.

Praktische Anleitung zur Anfertigung von Modellen und Schablonen für den Eisen-, Stahl- und Metallguss von Fr. Wilh. Hesse, Modellzeichner in Duisburg. Preis M. 4,50. Zu beziehen durch die Expedition der Holzarbeiter-Zeitung.

Holzmosaik für Möbel, Kästen, Fische usw., fertigt Wilh. König, Berlin, Dieffenbachstr. 83.

Reelle Zigarren-Offerte.

Offerten den Genossen unsere vorzüglichsten Fabrikate in den Preislagen von M. 26 bis M. 100 pro Mille. Musterlisten zu Diensten. Köster & Hofmann, Zigarrenfabrik, Gaienswalde i. S.

Tischler-Fachschule Detmold

Drei- u. sechsmonat. Kursus. Eintritt am 1. jedes Monats. Bewährte Ausbildung.

Tischlerwerkzeuge Ia.

Anerkannt das Beste, was in dieser Branche nur geliefert werden kann, fabriziert und hält auf Lager H. Himstedt, Hamburg, Lange Mühren 86/87. Preislisten a. Wunsch z. Diensten. (Geringe, sog. Ladenwaare führe ich nicht.)

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Nürnberg.

Hiermit diene den Kollegen zur Kenntniß, daß sich unser Verbandsbureau vom 21. Dezember ab in der Unteren Kreuzgasse 31, 1. Stock, befindet. Dasselbe ist wie bisher jeden Wochentag von 9-1 Uhr und von 3-7 Uhr geöffnet. Während dieser Zeit findet auch die Arbeitsvermittlung und die Auszahlung der Reiseunterstützung statt. Die Ortsverwaltung.

Paul Horn, Hamburg

Pappel-Allee 26-36 Eilbeck Pappel-Allee 26-36

Fabrik chemischer Produkte.

- Paul Horn's Mattpräparate (als: Mattine, Salon-Matt, Mattlacke) sind absolut wasserecht, tragen sich leicht auf und sind sofort trocken.
Paul Horn's Monopol-Polituren (Schellack-Polituren ohne Oelanwendung) haben sich in den größten Fabriken dauernd Eingang verschafft.
Paul Horn's wasserechte Beizen in allen Holzfarben, auch altmahagoni und englischgrün, rauhen das Holz nicht auf, prachtvolle Farbentöne, sofort trocken.
Paul Horn's Politur-Glanz-Lacke, farblos und färbend, sind als das Vorzüglichste weltbekannt, hochfeiner, zarter Glanz, Geschmeidigkeit beim Auftragen, polierfähig, dauerhaft, schnell trocknend.
Paul Horn's Schellack-Porenfüller, einzig brauchbares Fabrikat zum Füllen der Holzporen mit Schellackmasse.
Paul Horn's Schellack-Politur-Extracts sind mit peinlichster Sorgfalt gereinigte dickflüssige Polituren, die jeder Fachmann verwenden sollte.
Paul Horn's Patent-Politur zum Reinpolieren erzeugt durch einen einzigen Ballen glasharten, blitzblanken Glanz, entfernt alle Oelwolken u. verhindert unt. Garantie d. Oelausschlagen Copal-, Bernstein-, Damar- und Asphaltlacke werden nur in gut abgelagerter und geprüfter Waare zum Versand gebracht.
Paul Horn's Flintsteinpapiere sind überall gelobt, da zähe und scharf.
Paul Horn's diverse Sorten Leim sind preiswerth und von ff. Qualität.
Paul Horn liefert Ia. rectifizierten 96% Spiritus unter zollamtlicher Kontrolle.
Paul Horn ist preisgekrönt Hamburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1889.
Paul Horn erhielt das Preisdiploam auf der Tischlerei-Ausstellung Hamburg 1889.
Paul Horn besitzt das Ehrendiploam der Drechslerei-Fachausstellung Leipzig 1890.
Paul Horn sind viele Hunderte lobende Anerkennungen aus allen Fachkreisen, div. Fachschulen und Gewerbe-Museen über die Vorzüglichkeit seiner Fabrikate zugegangen.
Paul Horn versendet Preisbücher gratis und franko.

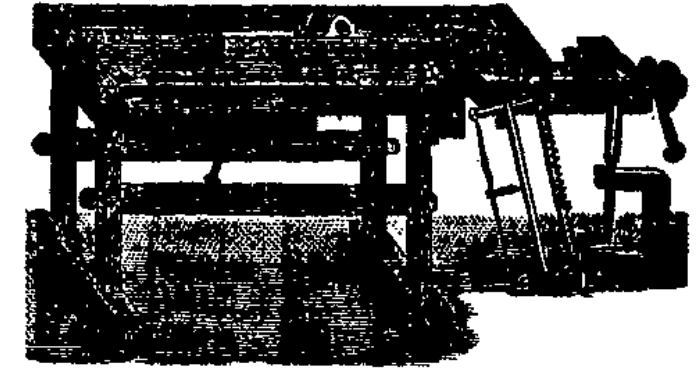
1895 „Goldene Medaille“, Lübeck.

Der heutigen Gesamtauflage liegt eine Bestellkarte von dem Verlag „Der Deutsche Tischlermeister“, Berlin SW 48, bei, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Verlag: A. Röste, Druck: Hamb. Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Auer & Co., Weide in Hamburg.

Dübeleisen gezahnt, 8, 10, 12, 14, 16, 18 mm, mit echt amerikanischem Dübelbohren, M. 7,50.

Stanley's Ziehflingenhobel Nr. 80, M. 4, Stanley's verstellbarer Schiffhobel M. 9,50, Rohrwinden m. Centrif. f. f. M. 2,50, dito „Snarre“ M. 4,50, versendet gegen Nachnahme Ernst Trimpop, Remscheid-Sieperhbb.



Tischlerwerkzeuge, Hobelbänke. Titus Axen, Altona. Preislisten gratis und franko.